

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Donnerstag, den 12. Juni 1890.

Nummer 32.

Ausland.

Berlin, 5. Juni. Professor Stud, der bekannte Chirurg, hat kürzlich die fränke Kniegelenke eines männlichen Patienten entfernt und eine künstliche von Eisenblei eingesetzt. Die Entdeckung, daß ein solcher Erfolg möglich, ist erst wenige Monate alt. Der Patient ist vollständig wieder hergestellt und es ist keine Spur von Lahmheit an ihm zu bemerken.

Kanzler Cavrioli ist heute mit dem Pferde gestürzt und hat eine leichte Verletzung erlitten. Er war nachher noch im Stande, zu Fuß nach dem Palast zu gehen, wo ein Kabinettsrat gehalten wurde.

London, 5. Juni. Sir Percy Anderson, der britische Bevollmächtigte in den Afrika-Verhandlungen mit Deutschland, ist wieder nach Berlin abgereist. Sir Wm. McKinnon der Vorsitzende des englischen Emittenten und Sir Francis De Winton, der Präsident der britischen Ostafrika Co., werden ihm bei den Verhandlungen zur Seite stehen.

Im Unterhause wurde heute die Bill für den Bau eines Tunnels unter dem Canal zwischen England und Frankreich mit 234 gegen 152 Stimmen verworfen.

Weglich der Fischereifreigabe in New Foundland gab Sir Ferguson dem Parlament folgende Erklärung: Die Nachricht, daß die Franzosen eine bewaffnete Mannschaft von der St. George's Bay oder sonstwo auf der Insel ausgesandt hätten, war falsch. Der Befehlshaber eines französischen Kriegsschiffes habe einfach die Entfernung gewisser Netze in der St. George's Bay verlangt und diese Forderung sei gerechtfertigt gewesen. Drobungen seien nicht gebraucht worden.

Berlin, 5. Juni. Der für Erhöhung der Officiersgehälter geforderte Betrag ist 5 Millionen Mark.

In Wienach ist ein gewisser Stenist aus New York, ein Schüler Wolff's, verhaftet worden.

Dem Vernehmen nach ist Lieutenant Gravenreuth zum Gouverneur von Kamerun ernannt worden.

London, 6. Juni. Der Berliner Correspondent des „Standard“ meldet, daß die Afrika-Verhandlungen wieder zum Stillstand gekommen seien und Deutschland entschlossen sei, zu warten, bis England ihm halbwegs entgegenkomme.

St. Petersburg, 5. Juni. Eine so großartige Auswanderung, namentlich von Jraeliten, hat in den letzten 3 Monaten aus Polen nach Amerika stattgefunden, daß die israelitischen Colonien von Dombrowice, Nemobolowo und Kaslarowo fast ganz entvölkert sind.

Eine reiche Silberader, deren Erz 45 Prozent reines Silber ergibt, ist unter dem Strombett des Donetz in Süd-Rußland entdeckt worden.

In Turkestan und anderen transkaspischen Provinzen ist eine vorzügliche Baumwollenernte von amerikanischen Samen erzielt worden.

Konstantinopel, 5. Juni. Die Cholera ist in Defschik am Tigris ausgebrochen und die Stadt ist mit einem Trappencordon umgeben worden.

Paris, 5. Juni. Der Minister des Ameica hat für sich eine vollständige Zählung der W. Staaten im Lande vornehmen lassen und der Versuch zeigt, daß die Nation im Kriegsfalle auf die Dienste einer halben Million dieser Vögel zählen kann.

Die berühmte Akti „Grande Caoutchouc“ im Departement Zier, 14 Meilen von Genoble, wo der bekannte Kartäuser-Abte er erugt wird, ist durch eine Dynamitexplosion fast vollständig zerstört worden. Es war eine Kachelthat von Seiten einiger Verlonen, welche mit einem Brandstiftungsversuch an den Mänden abgeblift waren.

Der Herzog von Orleans, der Dienstag Nacht aus dem französischen Gefängnis Clairvaux entlassen und nach der Schweiz gebracht wurde, ist heute in Brüssel angekommen. Er wurde mit einem königlichen Wagen vom Bahnhof abgeholt und nach dem Schloß gefahren, wo er mit König Leopold fröhlichste.

In der Kammer fragte heute der Socialist Dumay, was die Regierung zur Veranlassung des Herzogs von Orleans veranlaßt haben könne, während Familienväter, die Opfer eines verderblichen politischen Systems, im Kerker schmachtet müßten.

Ministerpräsident De Freycinet erwiderte, daß diese Begnadigung nichts mit der Politik zu thun habe, daß übrigens auch für viele andere Arbeiter, welche Streikgewaltthaten begangen hätten, begnadigt werden u. s. w. De Freycinet verlangte jedoch Uebertragung zur Tagesordnung, was mit 313 gegen 194 Stimmen genehmigt wurde.

Berlin, 7. Juni. Kaiser Wilhelm scheint sich von den Folgen seines letzten

Unfalls gänzlich wieder erholt zu haben. Er hat gestern zu Pferde eine Temperschau abgehalten.

Berlin, 7. Juni. Vor dem Militärausschuß des Reichstags gab der Reichschatzsecretär heute eine Darlegung der Mittel und Wege zur Dedung der neuen Credite für strategische Eisenbahnen, neue Gewehre u. s. w. Eine Herabsetzung der Getreidezölle sei unmöglich. Er veranschlagte die dauernde Erhöhung der Ausgaben auf 60 Millionen Mark und stellte Vorschläge zu deren Dedung in Aussicht.

Der Kriegsminister hielt ebenfalls eine Rede vor der Commission und erklärte die zweijährige Dienstzeit in Anbetracht der Umwandlung der ganzen Kriegstaktik für unmöglich und erklärte sich außer Stande, Vorschreibungen für die Zukunft zu machen.

Berlin, 5. Juni. (Special d. „N. V. Staatsztg.“) Im kleinen Bajewall in Bommern hat sich gestern eine glänzende militärische Fete abgepielt. Das dort garnisierende Kürassier-Regiment Königin, ehemals Regiment Bayreuth Dragoner, feierte die 145. Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Jena-Friedberg im zweiten schlesischen Kriege, in welcher das Regiment eine der glorreichsten Waffenthaten vollführte, die in den Annalen der ruhmvollen Kriegsgeschichte der preussischen Armee verzeichnet sind. In dieser Schlacht ritt das Regiment in einer einzigen Attacke unter dem Commando des Generals v. Gehler 22 sibirische Bataillone über den Zaun und nahm 22 Geschütze und sechsundsechzig Fahnen. Zum Andenken führt es noch 66 Fahnen im Regimentklee. Das Kaiserpaar war gestern Morgen unter dem Jubel der Bevölkerung im festlich geschmückten Bajewall eingeführt und begab sich alsbald auf den Exercierplatz, wo das Regiment in Parade-Ausstellung des obersten Kriegsherrn harnte. Der Kaiser selbst trug die Uniform des Regiments der Garde du Corps, die Kaiserin trug als Chef des Jubelregiments dessen Uniform angelegt und führte es selbst ihrem Gemahl unter dem Klänge des Höhenfriedbergmarches, der von Friedrich dem Großen componirt und dem Regiment mit dem Vorrecht, ihn bei allen Paraden und Wärtchen blasen zu dürfen, gewidmet ist, in Parade vorbei. Es folgte ein Frühstück im Casino, wobei der Kaiser eine schneidige Rede hielt und das Regiment ermahnte, das hehre Beispiel ihrer Väter nachzuahmen.

Paris, 7. Juni. Kaiser Franz Joseph empfing heute die österreichisch-ungarischen Delegationen und hielt eine Rede, worin er die politische Lage seit 1889 nicht wesentlich verändert fand, und die Erhaltung des Friedens durch die Erhaltung der Allianz für wünschenswert erklärte.

Die Abhaltung des panslavischen Congresses ist infolge der Opposition des russischen Hofes verschoben worden. Drei Bädergefallen in Prag, welche durch den Streik in bittere Noth gerathen sind, haben Selbstmord begangen.

Rom, 7. Juni. Eine deutsche Gesellschaft mit einem Kapital von 50 Millionen Francs hat der italienischen Regierung das Anerbieten gemacht, den unter dem Namen „Campagna“ bekannten unfruchtbaren römischen District urbar zu machen.

London, 7. Juni. Eine junge Dame hat die höchsten Ehren in der Juni-Prüfung der Cambridge-Universität dahingetragen. Es ist die 22-jährige Miss Philippa Rawcett, Tochter des verstorbenen Professor Rawcett.

Merkwürdiges Knochenkranken.

Herbert Sperry von Tremont, Ill., hat das Rothlauf in beiden Beinen und mußte sechs Wochen lang das Haus hüten. Er erzählt, daß wenn er sich aufstellte, dann suchten ihm die Beine zum raufen werden und daß er sich beinahe wund bis auf die Knochen kratzte. Alles hatte er versucht, aber ohne Erfolg, und so verfolgte ihn die Plage zwei Jahre lang. Dann fand er „Clarke's Extract von Flax (Papillon) Haut Kur“ in einer Apotheke, gebrauchte es und wie er sagt, hat es ihn kurirt. Clarke's Flaxseife ist die beste für Toilette wie das Bad. Quantität kostet \$1.00. Preise 25 Cents in A. Tolles Apotheke.

Inland.

Philadelphia, 5. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr geriet der deutsche Tank-Dampfer „Hans und Kurt“ von Hamburg, der auf dem Delaware der Werfte der „Atlantic Oil Refining Co.“ lag, durch eine Explosion in Brand und wurde fast gänzlich zerstört. Auch ein Lagerhaus brannte ab.

Washington, 4. Juni. Präsident Harrison hat heute wieder eine kleine Haul betritt, die für den Bau eines

öffentlichen Gebäudes in Dubon, N. Y., da die Bedürfnisse jenes (zufällig demokratischen) Städtchens eine solche Aufwendung nicht rechtfertigen.

Die republikanischen Hausmitglieder hielten heute Nachmittag einen Caucus über die Silberfrage und einigten sich nach vielen Streitigkeiten über eine Compromißbill, wonach 4½ Millionen Dollars Silber monatlich angekauft und Schatznoten (mit Zwangskurs) in Zahlung gegeben werden sollen.

Zumbrota, Minn., 5. Juni. Der Zumbrofluß ist durch einen heute früh niedergelagerten Wolkenbruch binnen einer halben Stunde so angeschwollen, daß er einen Theil dieses Städtchens, welches er durchschneidet, unter Wasser setzte und eine Anzahl von Häusern und Scheunen forttrieb. Der große Stall des Zumbrota-Hotel mit 20 werthvollen Pferden und einem Dutzend Wagen wurden auch von der Fluth fortgerissen. Viel Vieh ist ertrunken. Da zugleich ein furchtbarer Windsturm wüthete und alle Gebäude erschütterte, sogar einige wirklich umfiel, hielt die ganze Bevölkerung schleunigst Flucht nach den benachbarten Höhen für geboten und die Dürchfahrt ist zur Zeit fast verfallen.

Mount Carroll, Ill., 5. Juni. Diese Stadt ist seit Dienstag von der Außenwelt abgetrennt. Der Plum-River ist durch Regen angeschwollen und steht höher als seit 25 Jahre. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen und viele Felder sind überfluthet.

Des Moines, Io., 5. Juni. Das ganze nördliche Iowa und das westliche Wisconsin wurden Dienstag Nacht und Mittwoch von starken Regen heimgeschlachtet und die Gegend der Milwaukee Bahn und der Burlington, Cedar Rapids & Northern sind an mehreren Stellen unterwaschen. Jäger sind gestern nicht durchgekommen.

New York, 5. Juni. Richter Beach hat das Erkenntnis im Tilden'schen Testamentstreit unterzeichnet, wodurch das Vermächtniß an den Tilden-Truist (für Bibliothekszwecke) ungültig erklärt wird. Richter Beach hat ein Urtheil zu Gunsten des Klägers, des Obersten Geo. S. Tilden, abgegeben, und die Testamentvollstreckung angewiesen, Rechtsnachfolger abzulösen und das Erbe an den Kläger und die andern Erbberechtigten zu vertheilen.

Wheeler, W. Va., 5. Juni. Zwischen hier und Parkersburg ist heute Nacht ein Zug durch eine Hochfluth gebrochen. Es war ein Specialzug von zwei Cars, mit Beamten der Baltimore und Ohio Bahn gefüllt, welche nach Wheeling reisen wollten. Ein Getrozz mit vierzig bis fünfzig Personen, welche nach der Unglücksstätte abgegangen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Denver, Col., 5. Juni. J. H. Holt, der Einkäufer des „Importing Cattle Co.“ von Wyoming kam heute Morgen von der Gegend am oberen Green-River hier an und überbrachte die Nachricht von der dort vor einigen Tagen stattgefundenen Abschachtung einer Vermessungs-Expedition der Regierung durch Ute-Indianer.

Eine Indianerbande, welche durch Whiskey veranlaßt war, den sie auf einem Rancho erlangt hatte, kam in das Lager der Geometer und forderte mehr „Feuerwasser“. Der Begleiter wurde abgeschlachtet und sie fielen darauf über die weißen Leute her und ermordeten 4 Mann, nämlich den Obergemeiner Crittenden und die Kettenträger C. W. Timberlake, George Woods und Henry Obermyer. Der Unteringenieur Jesse Lee wurde schwer verwundet und liegt jetzt in kritischem Zustande in einem benachbarten Rancho.

Der getödtete Ingenieur Crittenden war in St. Louis gut bekannt und in hervorragender Weise an dem Bau der dortigen großen Brücke theilhaftig.

Eine sichere Anlage

Ist eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenernden Erfolg zu erzielen oder dem Nichterfolge die Niederlage des Kaufpreises sichert. Auf dieser sicheren Basis kann jeder sich bei dem unter angezeigten Apotheker eine Flasche von Dr. King's neuer Entdeckung gegen Auszehrung kaufen. Diefelbe ist garantirt Erleichterung in allen Krankheitszuständen des Halses, der Lungen oder Brust zu schaffen, so bei Auszehrung, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup, u. s. w. Sie ist von angenehmem Geschmack, vollständig sicher und ein zuverlässiges Mittel. Probeflaschen frei bei A. Tolles Apotheke.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 6. Juni, 1890. Die Silberbill tritt im ganzen Lande immer mehr in den Vordergrund. Die Silberleute verlangen ein Gesetz, welches Jedem der Silber besitzt erlaubt,

dasselbe gegen Bezahlung für die Arbeitskosten in einer Ber. Staaten Münze in Dollars prägen zu lassen. Aber keine einzige von den verschiedenen Bills, welche bis jetzt in Congress eingebracht wurden, würde dieses Land gegen Einfuhr von fremdem Silber schützen. Bis zum Jahre 1873 wurde Silber allerdings auf diese Weise geprägt, aber die Zufuhr des Metalls war verhältnismäßig gering während seitdem große Quantitäten aus den Minen gewonnen wurden, sich infolge dessen viel Silber angehäuft hat, wodurch dasselbe bedeutend billiger geworden ist, was zur Behauptung Veranlassung gibt, daß es unter solchen Umständen unmöglich sei, daß Silber, wenn als Geld gebraucht, auf eine definitive Rate mit Gold zu stellen. Vielleicht in keiner Frage sind die Meinungen so verschieden wie in der Silberfrage. Abraham Lincoln z. B. sagte noch kurz vor seinem Tode: „Ich glaube, daß sich in unsern westlichen Gegenden genug Gold und Silber befindet um die ganze Nationalschuld damit zu decken, und daß wir unternehmende Männer genug haben, um dasselbe auszugeben.“

Präsident Harrison äußerte einem Freunde gegenüber: „Ich werde kein Gesetz genehmigen, welches unsern Finanzen schädlich sein könnte, was meiner Ansicht nach durch die freie und unbeschränkte Silberprägung geschehe; aber ich bin entschlossen dem Volke so viel Geld zu geben, als auf einer gesunden Basis geschehen kann.“

Senator Sherman sagt: „Ich würde jede Unze Silber, welche dieses Land produzirt aufkaufen, dasselbe in den Gewölben des Schatzamtes verwahren“ so viel Silber-Certificates als möglich sind ausgeben und dieselben zu gesetzlichen Zahlungsmitteln machen, damit dieselben über die ganze Welt gehen und mit Gold auf gleichem Werthfuß stehen.“

Natürlich müßten die Certificate gesetzlichen Zahlungsmittel sein, aber dadurch würde die Einfuhr von ausländischem Silber nicht verhindert. Am wünschenswertesten wäre es, wenn die Silberfrage ausföhrte eine Parteifrage zu sein und dann könnte dieselbe ohne Zweifel zum Nutzen und zur Befriedigung des ganzen Landes geregelt werden.

Das Senats-Joint-Committee beschäftigt sich jetzt fleißig mit der Tarif-Bill und man glaubt, daß dasselbe nur einige unbedeutende Aenderungen vorschlagen wird, welche Ansticht auch von den daran theilhaftigen Fabrikanten getheilt zu werden scheint, in Folge dessen sich bis jetzt auch noch keine Deputationen gemeldet haben, um Vorschläge zu machen, welche das nur zu häufig der Fall war als die Bill im Hause verathen wurde.

Die Enthüllung der Reiterstatue des Generals Robert E. Lee in Richmond, war ein imposantes Ereigniß, welches in würdevoller Weise verlief, denn es wurden von Seiten der Südländer auch nicht die geringsten unholhen Kundgebungen gezeigt, im Gegentheil, allethalben zeigten sich die Unionsflaggen, conföderirte und Unions-Veteranen trafen sich und es galt nur den todten Feldern zu feiern, welcher unfreier von beiden Seiten der im Bürgerkrieg kämpfenden der gemäßigten Befehlshaber war. Lee ließ sich durch allgütige Liebe zu seinem Mutterlande Virginia hineinreißt die Union-Flagge zu verlassen und das ist der einzige Fehler, welchen man ihm zur Last legen kann. Die Statue, welche in Paris verfertigt wurde, ist ein seltenes Kunstwerk.

Nun haben sich denn die New-Yorker doch nicht getraut im Congress eine Bill einbringen zu lassen, wonach \$250,000 für die Errichtung eines Monuments auf Gen. Grants Grabstätte in New-York bewilligt werden sollen, und damit die Sache nicht zu plump aussieht, den Ugh. Fowler aus New-Jersey mit Einbringung der Bill betraut. Es ist zu hoffen, daß diese Bill mit überwaltigender Mehrheit niedergestimmt wird. New-York hat die Gebeine Grant's unter dem ausdrücklichen Versprechen bekommen, auf der Grabstätte ein Denkmal errichten zu lassen, um soll es sein Versprechen auch ehrenhaft einlösen. Will sich aber der Congress dazu ergeben für ein Grant-Monument Gelder zu bewilligen, dann sollte es auch ein nationales Unternehmen sein und das Monument in der Bundeshauptstadt errichtet werden, denn das Volk des Landes kann nicht billigen, daß dessen Geld für Prahlen ausgegeben wird, welche sich nicht schämen ihre Versprechen uneingelöst zu lassen.

Die Farmer scheinen jetzt entschlossen zu sein den Politiker im ganzen Lande den Puls zu fühlen und mancher derselben, der sich gegen die Interessen des Farmers zeigt, wird scalpirt werden. Es ist wahr, es hat lange gedauert, bis die Farmer aus ihrer Apathie erwacht sind und erkannt haben, daß ihr Stand zu lange vernachlässigt wurde, wodurch derselbe zuletzt fast an den Rand des Ruins gebracht wurde und etwas geschoben müßte, um ihre Lage zu verbessern.

Es ist ihnen deshalb nicht zu verübeln, wenn sie allen Erstes an's Wert gehen, auch einen Theil der Bezahlung für sich beanspruchen wollen und sich vornehmlich nur solche Leute in die National-Bezahlung zu wählen, welche auch die Interessen des Farmerstandes zu wahren suchen.

Vor der Herbstwahl in Wisconsin wird das Benetzgesetz selbstverständlich das Schicksal der beiden Parteien entscheiden und da die republikanische Partei diese Ausgeburt von Gesetz zu Stande gebracht hat und das deutsche Element nicht von dem Gesetze wissen will, so wird es sich diesmal ohne allen Zweifel auf Seiten der Demokraten stellen was natürlich gleichbedeutend mit einem demokratischen Sieg sein wird, wenn man bedenkt, daß das Deutschthum in jenem Staate die Uebermacht hat. Dem letzten Census zufolge gibt es in Wisconsin 189,463 fremdgeborene gegen 149,463 im Lande geborenen Stimmgebenden. Viele der im Lande geborenen stammen jedoch von Eingewanderten ab. Von der ganzen Bevölkerung des Staates waren 910,073 Eingeborne und 402,425 während 856,828 die Kinder von Ausländern sind. Die Zahl Derjenigen, welche in Deutschland geboren sind, oder von Deutschen Eltern abstammen, beläuft sich auf 630,960, also fast die Hälfte der ganzen Bevölkerung. Die Scandinavier zählen 168,803 Köpfe, die Engländer 205,151, die Irländer 173,805.

Es ist daraus zu ersehen, daß dieser Staat ein größeres deutsches Element aufzuweisen hat als irgend ein anderer Staat. Daß sich die Deutschen keiner Partei anschließen können, welche die deutsche Sprache aus den Schulen verbannen will, darf wohl kaum bezweifelt werden und in Folge dessen kann man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß diesen Herbst die demokratische Partei in Wisconsin die Siegespalme davontragen wird.

Wie bereits bekannt, haben sich in einigen Theilen Nebraska's Vereine gebildet, welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, für den Schutz der persönlichen Rechte einzutreten. Die Bürger dieses Staates sollen nämlich noch in diesem Jahre über ein Prohibitions-Amenement zur Staatsverfassung abstimmen und die Freunde der persönlichen Freiheit wollen alles anstreben, um auf gesetzlichem Wege die Annahme dieses Amendements zu verhindern.

Wie Ihnen bereits bekannt sein wird, ist es Gov. Ross und dem Congressmann Kilgore aus Texas gelungen, Herrn Grover Cleveland zu bewegen die Ausstellung zu besuchen, welche im Monat October in Dallas eröffnet werden soll. Ohne Zweifel wird dieses Ereigniß zu großen Ovationen Veranlassung geben und der schlaue Cleveland die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, um für seine nächste Präsidentschafts-Candidatur ein bißchen Propaganda zu machen.

Die Bewässerungs-Commission, welche unter der Leitung des Col. Richard Dinton steht und dem Ackerbau-Departement unterstellt wurde, worüber der Chef des geologischen Bureau's so erboht ist, beschäftigt sich fleißig mit Ausarbeitung eines Planes, welcher dem Congress binnen Kurzem vorgelegt werden soll. Col. Dinton ist ein praktischer Ingenieur und Geologe, welcher das Terrain jener Gegenden die durch Bohrung von artesischen Brunnen bewässert werden sollen, genau kennt und es ist daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der unter seiner Leitung ausgearbeitete Plan guten Erfolg haben und die Genehmigung des Congresses finden wird, denn soviel ist bereits bekannt, daß Dinton's Plan bedeutend einfacher und praktischer ist und dabei bei Weitem nicht einen so großen Kostenaufwand beansprucht, wie der des Herrn John W. Powell, welcher der Chef der geologischen Vermessungen ist.

Clarke's Flax-Extrakt Husten-Heilmittel.

Es ist ein sicheres Heilmittel für Stichtusten; es lincirt den Entzündungsansatz sofort und giebt dem Kinde Gelegenheit zu athmen, ist argleich ganz ungeschädlich in seiner Anwendung. Es ist gut für den Husten der Kinderjahre und des Alters. Es heilt die Bronchiden und Lungen und verhilft den Husten. Für Erkältungskusthen sowie Halsentzündung ist es das beste bekannte Mittel. Nur in einer Größe von Flaschen v.eparirt und kostet \$1.00 in A. Tolles Apotheke. Clarke's Flaxseife macht die Haut zart, weich und weiß. — Preis 25 Cents.

(E. S. Stephan.)

Schoenthal, 7. Juni 1890. Zufolge einer ziemlich spät in die „Öffentlichkeit“ gebrachten Nachricht starb am 16. Mai in Eistedale, Kendall County, in Folge eines epileptischen Anfalls

eine in Westexas Vielen bekannte Persönlichkeit, der zu den frühesten deutschen Einwanderern im Lande gebörnde Herr Hans von Werder. Er stammt aus der alten preussischen Soldatenfamilie von Werder. Sein Vater war preussischer General, und der im deutsch-französischen Kriege zu so großer Berühmtheit gelangte General Werder war sein Vetter. Hans von Werder, der, nach einer mit einmal von ihm persönlich gemachten Angabe zu rechnen, sein Alter auf ungefahr 67 Jahre gebracht haben wird, kam, als er das 20. Lebensjahr noch nicht lange überschritten hatte, aus seiner Vaterstadt Berlin nach Texas. Auch in Mexiko hat er sich bald nach seiner Auswanderung aufgehalten; in Mexico betrieb er ein Kaufmannsgeschäft mit gutem Erfolg. Um 1850 herum kehrte Werder für kurze Zeit nach Deutschland zurück und stand dort wieder nach Texas kam, einem Posten an der damaligen Londoner Weltausstellung vor, womit ihn die Preussische Regierung betraut hatte.

Hier in Westexas hat er alsdann ein abwechslungsreiches Leben geführt. Allmählich wandte er sich dem Lehrfach zu. Einige Jahre stand er der Schule in Cherry Spring, Gillespie County, vor. Dort lernte ich den jugendlich frischen, geistig regsam und unterhaltenden, am Ergötzen anderer freundlich Theil nehmenden Mann vor vier Jahren kennen. Neben seiner Lehrtätigkeit beschäftigte der einsam Lebende sich mit Tabakbau, — mehr aber noch mit Schriftstellerei; Arbeiten, namentlich naturwissenschaftlichen Inhalts, die er für die von der Herold Company in Milwaukee herausgegebenen „Wörterbuch“, „Fortschritt der Zeit“ u. s. w. lieferte, bildeten vorzugsweise den Gehalt seines Denkens und seines Schreibens. Als Werder im Frühjahr 1888 die Stelle in Cherry Spring verlor, fand er schnell eine andere in Kendall County, jedoch nur auf kurze Zeit; er wäre für das Lehramt zu alt geworden, blieb es. Seitdem scheint es ihm leider nicht gut ergangen zu sein. Er bezog zwar als Veteran des Mexikanisch-französischen Krieges eine Pension, aber diese reichte zum Lebensunterhalt nicht aus. Ein paar Notizen, die in seinem letzten Lebensjahr über ihn in die Presse drangen, ließen seine Zustände als traurig erscheinen. Eine deutete auf bedenkliche Gemüthsanfangen hin, die andere bezog sich auf Lebensüberdruß. Auch bei Gelegenheit seines Todes wird jetzt gemeldet, daß ihm das Leben mehr und mehr zur Last geworden sei. Von seinen Leiden ist er nun durch den Tod befreit. Der Eistedaler Gefangenenverein hatte seine Beisetzung übernommen und sang ihm ein Lied an seinem Grabe; der Dirigent desselben hielt ihm die Grabrede.

J. R. Dobbs, Redakteur des täglichen und wöchentlichen „Arbor State“ von Nymor, Neb., sagt: Ich habe die wunderbare Wirkung der Chamberlain'schen Hustenmittel bei Champ und Erhaltung beobachtet. Wir gehen nie zu Bett, ohne zu wissen daß wir eine Flasche derselben im Hause zu haben.

Chamberlain's Medicines werden tagtäglich populärer. Zu haben bei A. Forke.

Der am 20. Mai in Berlin verstarbete Stadtverordnete Leddin, vormals Bäcker in Spandau, ist seiner Zeit bekannt geworden durch seine thätige und erfolgreiche Mitwirkung an der romanhaften Vertheilung von Reichthümern aus der Festung Spandau im November 1860. Bekanntlich waren Kinkel und Schurz bei Abfertigung von den Preußen gefangen genommen worden. Letzterem gelang es, in die Schweiz zu entkommen, Kinkel aber wurde zur Buchhändlerstrafe verurtheilt und mit Strafbauarbeit beschäftigt, bis er zur Festungshaft in Spandau begnadigt wurde. Schurz aber kehrte aus der Schweiz zurück, und es gelang ihm, seinen verweigten und abenteuerlichen Plan zur Vertheilung von Reichthümern unter Verhülfe des nunmehr verstorbenen Leddin glücklich durchzuführen.

J. S. Marshall & Son von Atwood, Ill., behaupten daß ihr Verkauf von Chamberlain's Hustenmedicin größer war wie die aller andere Hustenmittel zusammen genommen und daß es dort seit Jahren verkauft und ihre Kunden den Werth der Medicin jetzt zu schätzen wissen. Es ist hier in A. Forke's Apotheke zu haben.

J. S. Doren, ein Friederichs- und Kaufmann in Bristol, Ill., sagt, daß er St. Patrick's Wills empfohlen kann, da er sie selbst gebraucht und wissen woher er spricht. Wer mit Vertheilung und Regenvergnügen geliebt ist, wird einen Freund an ihnen finden. Zu verkaufen bei A. Forke.

Clarke's Flax-Extrakt Husten-Heilmittel. Es ist ein sicheres Heilmittel für Stichtusten; es lincirt den Entzündungsansatz sofort und giebt dem Kinde Gelegenheit zu athmen, ist argleich ganz ungeschädlich in seiner Anwendung. Es ist gut für den Husten der Kinderjahre und des Alters. Es heilt die Bronchiden und Lungen und verhilft den Husten. Für Erkältungskusthen sowie Halsentzündung ist es das beste bekannte Mittel. Nur in einer Größe von Flaschen v.eparirt und kostet \$1.00 in A. Tolles Apotheke. Clarke's Flaxseife macht die Haut zart, weich und weiß. — Preis 25 Cents.

(E. S. Stephan.)

Schoenthal, 7. Juni 1890. Zufolge einer ziemlich spät in die „Öffentlichkeit“ gebrachten Nachricht starb am 16. Mai in Eistedale, Kendall County, in Folge eines epileptischen Anfalls

eine in Westexas Vielen bekannte Persönlichkeit, der zu den frühesten deutschen Einwanderern im Lande gebörnde Herr Hans von Werder. Er stammt aus der alten preussischen Soldatenfamilie von Werder. Sein Vater war preussischer General, und der im deutsch-französischen Kriege zu so großer Berühmtheit gelangte General Werder war sein Vetter. Hans von Werder, der, nach einer mit einmal von ihm persönlich gemachten Angabe zu rechnen, sein Alter auf ungefahr 67 Jahre gebracht haben wird, kam, als er das 20. Lebensjahr noch nicht lange überschritten hatte, aus seiner Vaterstadt Berlin nach Texas. Auch in Mexiko hat er sich bald nach seiner Auswanderung aufgehalten; in Mexico betrieb er ein Kaufmannsgeschäft mit gutem Erfolg. Um 1850 herum kehrte Werder für kurze Zeit nach Deutschland zurück und stand dort wieder nach Texas kam, einem Posten an der damaligen Londoner Weltausstellung vor, womit ihn die Preussische Regierung betraut hatte.

Hier in Westexas hat er alsdann ein abwechslungsreiches Leben geführt. Allmählich wandte er sich dem Lehrfach zu. Einige Jahre stand er der Schule in Cherry Spring, Gillespie County, vor. Dort lernte ich den jugendlich frischen, geistig regsam und unterhaltenden, am Ergötzen anderer freundlich Theil nehmenden Mann vor vier Jahren kennen. Neben seiner Lehrtätigkeit beschäftigte der einsam Lebende sich mit Tabakbau, — mehr aber noch mit Schriftstellerei; Arbeiten, namentlich naturwissenschaftlichen Inhalts, die er für die von der Herold Company in Milwaukee herausgegebenen „Wörterbuch“, „Fortschritt der Zeit“ u. s. w. lieferte, bildeten vorzugsweise den Gehalt seines Denkens und seines Schreibens. Als Werder im Frühjahr 1888 die Stelle in Cherry Spring verlor, fand er schnell eine andere in Kendall County, jedoch nur auf kurze Zeit; er wäre für das Lehramt zu alt geworden, blieb es. Seitdem scheint es ihm leider nicht gut ergangen zu sein. Er bezog zwar als Veteran des Mexikanisch-französischen Krieges eine Pension, aber diese reichte zum Lebensunterhalt nicht aus. Ein paar Notizen, die in seinem letzten Lebensjahr über ihn in die Presse drangen, ließen seine Zustände als traurig erscheinen. Eine deutete auf bedenkliche Gemüthsanfangen hin, die andere bezog sich auf Lebensüberdruß. Auch bei Gelegenheit seines Todes wird jetzt gemeldet, daß ihm das Leben mehr und mehr zur Last geworden sei. Von seinen Leiden ist er nun durch den Tod befreit. Der Eistedaler Gefangenenverein hatte seine Beisetzung übernommen und sang ihm ein Lied an seinem Grabe; der Dirigent desselben hielt ihm die Grabrede.

J. R. Dobbs, Redakteur des täglichen und wöchentlichen „Arbor State“ von Nymor, Neb., sagt: Ich habe die wunderbare Wirkung der Chamberlain'schen Hustenmittel bei Champ und Erhaltung beobachtet. Wir gehen nie zu Bett, ohne zu wissen daß wir eine Flasche derselben im Hause zu haben.

Chamberlain's Medicines werden tagtäglich populärer. Zu haben bei A. Forke.

Der am 20. Mai in Berlin verstarbete Stadtverordnete Leddin, vormals Bäcker in Spandau, ist seiner Zeit bekannt geworden durch seine thätige und erfolgreiche Mitwirkung an der romanhaften Vertheilung von Reichthümern aus der Festung Spandau im November 1860. Bekanntlich waren Kinkel und Schurz bei Abfertigung von den Preußen gefangen genommen worden. Letzterem gelang es, in die Schweiz zu entkommen, Kinkel aber wurde zur Buchhändlerstrafe verurtheilt und mit Strafbauarbeit beschäftigt, bis er zur Festungshaft in Spandau begnadigt wurde. Schurz aber kehrte aus der Schweiz zurück, und es gelang ihm, seinen verweigten und abenteuerlichen Plan zur Vertheilung von Reichthümern unter Verhülfe des nunmehr verstorbenen Leddin glücklich durchzuführen.

J. S. Marshall & Son von Atwood, Ill., behaupten daß ihr Verkauf von Chamberlain's Hustenmedicin größer war wie die aller andere Hustenmittel zusammen genommen und daß es dort seit Jahren verkauft und ihre Kunden den Werth der Medicin jetzt zu schätzen wissen. Es ist hier in A. Forke's Apotheke zu haben.

J. S. Doren, ein Friederichs- und Kaufmann in Bristol, Ill., sagt, daß er St. Patrick's Wills empfohlen kann, da er sie selbst gebraucht und wissen woher er spricht. Wer mit Vertheilung und Regenvergnügen geliebt ist, wird einen Freund an ihnen finden. Zu verkaufen bei A. Forke.

Dr. Hoosland's



TRADE MARK. Kräuter-Thee

Unter den Kranzblättern, die er fauert, befinden sich Kräuter-Thee, der in jeder Hinsicht die besten Eigenschaften besitzt.



Unter den Kranzblättern, die er fauert, befinden sich Kräuter-Thee, der in jeder Hinsicht die besten Eigenschaften besitzt.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Unreinheiten des Blutes

Es ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.

Don Berlin bis Paris.

Kriegsbilder (1870-1871.)

von Ludwig Vietzsch.

Berl. der Orientfahrten etc.

IV. (Fortsetzung.)

In den Gassen und zwischen den Wein-

stößen von Wörth. — Vernichtung in

tausendfacher Gestalt. — Ein Meer von

Zimmer. — Unsere Wasserpolaken. —

Trübe Ausichten. — Rückweg. — Glück-

liche Begegnungen. — Gruß des Glücks

— Ein Hauptquartier für Deutsche

Literatur und Kunst.

Merzwiller, im Hauptquar-

tier der 3. Armee, 8. Aug. Abends.

Die Scene ist überraschend verwand-

elt festgefahren. An meinem heutigen

Schreibtische sitzt Herzog Ernst von Co-

burg-Gotha in Kürassier-Uniform, und

blondbärtig und jugendlich, „la cause

innocente de tant de maux“, Prinz

Leopold von Hohenzollern (Spanien?)

in Person neben Gustav Freitag; und

wir erörtern eben selber gründlich die

Erfahrungen der beiden letzten Tage und

ihre wahrscheinlichen Konsequenzen für

die nächste und ferne Zukunft. „Schick-

sal des Menschen, wie gleicht du dem

Wind!“ Ich hätte dieses vierundzwanzig

Stunden früher mit sicher so wenig

berichtet gemäht, als Napoleon III.

das seine vor vierzehn Tagen.

Doch zurück zu meinem Strohhündel

und zur dämmernden vierten Morgen-

stunde des 7. August, wo wir uns fröh-

lich von unserem nebelhaften Lager er-

hoben. Statt des Morgentaffels ein

Schuld mehr als zweifelhaften Wassers,

um das Commisbrot hinunter zu spülen,

das unsere postlichen Gönner bereits

in weiser Voraussicht der kommenden

Tage recht sparsam vertheilt. Und dann

zur Wanderung über das Schlachtfeld.

Wir haben bis zu seinem Anfang nur

wenige Schritte zu gehen. Dieser An-

fang begann ja eigentlich schon gleich

hinter Seil, von wo aus die Vorposten

in der ersten Morgenfrühe des 6. Au-

gust recognoscierend und Schiffe wech-

selnd vorgingen, so wenig als die fran-

zösischen und MacMahon selbst abend,

daß an diesem, zum Ruhen bestimmten,

Tage daraus eine Schlacht von den größ-

ten Dimensionen und den entscheidend-

sten Folgen sich entwickeln sollte. Beim

ten Höhe. Der sie betritt, wofas sie

mit festem Nerven. Zwischen dem äpp-

igen, breitblättrigen, krausen Schwere

Gerant liegen die Leichen zu Hauf.

Keine Phantasie kann sich die Manig-

faltigkeit der Stellungen, das Grausen

des Anblicks malen. Wenn des Men-

schen Leben mehr scheint, als das der

Almeise, die sein Fuß gleichgültig zer-

tritt, halte den seinen fern von diesen

lodenden Höhen. „Der Tod ist der

Sünde Sold“, nicht wahr, meine from-

men Herren, so lautet ja wohl der

Spruch? Die Gleichgültigkeit der Na-

tur aber ist die einzige Lösung des für-

terlichen Räthfels. Sie hat aber pro-

ductiv ja mehr von der Weltung; was

liegt ihr an der individuellen Form?

Aber etwas ästhetischer sollte sie ihr

Meisterstück versehen, als es die Graue-

te befragt. In die Lehre sollte sie ge-

hen bei unseren Schlachtenmalern. Mein

Gott, diese Feuchter und ihre Brüder,

die Schlachtenpoeten, haben auch einige

Mitschuld an dem Gemach der Welt

an Allen, was Krieg und Verderben

heißt. Und hier auf dieses lustigen

purpurgesprenkten Weinbergs Höhe

mit dem Minister von „leichtem Herzen“,

und wie des Hundes Schnauze in seinen

Unrat, sein „eheliches“ Gesicht hinein-

gestoßen in den Sumpf von Blut und

Wirt und Eingemeiden, den ein Wort,

ein Federstrich von ihm und seinesglei-

chen in's frische Gras ergoß und zu die-

sem Höhe hat nur noch die Megerei in

Blut gemüthet. Jede Schilderung er-

lahmt und jede treffende würde dem Zei-

ger überflüssig. Und die Sonne ladete

so frisch und heiter auf all' die Schen-

lichkeit und — das Schändlichste! — ein-

zelne Gruppen waren wieder doch so

einige maleisch hingeliebert, wie z. B.

die dort, wo die Granate den Baum und

die drei Bouaven zugleich zertrümmert

hatte, das man das Zeichen nicht lassen konnte

und mochte. Aber schwer ist's, dabei

auszuharren, wenn vom nächsten Wein-

stod aus einem Leichenhaufen das kläg-

liche Leichen hervortritt: „Ah Monsieur!

mise! r'écorder! j'ai passé ici tout

la nuit! ma jambe cassée! trois

balles dans le ventre! ...“ u. s. w., und

hiet und da eine bleiche Gestalt sich auf-

richtete und aus hohen dunkeln Augen

te, und wir essen sie mit dem grobkörn-

igen Salz vom Tisch weg in wahren

Wollust. Das nicht daneben im Beise

nach ein erschoffener, schöner, junger

preussischer Lieutenant liegt, thut dem

Appetit keinen Eintrag. Nun kommen

ein paar Träger und nehmen ihn auf.

Denn draussen erklingt von der Mil-

itairmusik „Jesus meine Zuversicht“ und

sechs Kameraden dieses Schläfers trägt

man eben auf den Bahren, (von denen

die Beine in den hohen Stiefeln so leb-

los niederschlenkern!) zu einem beson-

dern Grabe; dieser soll sich ihnen schlei-

nigt anschließen.

Das Schreiben geräth wieder in's

Stoden. Ich steige zwischen den Blau-

menbäumen und den Leichen hinauf zum

Hügel, der mehr links als jene liegt, die

ich Vormittags erkletterte. Da zieht sich

ein tiefer Hohlweg zur Höhe hinauf.

Der Anblick darin geht fast noch über

ein paar Träger und nehmen ihn auf.

Denn draussen erklingt von der Mil-

itairmusik „Jesus meine Zuversicht“ und

sechs Kameraden dieses Schläfers trägt

man eben auf den Bahren, (von denen

die Beine in den hohen Stiefeln so leb-

los niederschlenkern!) zu einem beson-

dern Grabe; dieser soll sich ihnen schlei-

nigt anschließen.

Das Schreiben geräth wieder in's

Stoden. Ich steige zwischen den Blau-

menbäumen und den Leichen hinauf zum

Hügel, der mehr links als jene liegt, die

ich Vormittags erkletterte. Da zieht sich

ein tiefer Hohlweg zur Höhe hinauf.

Der Anblick darin geht fast noch über

ein paar Träger und nehmen ihn auf.

Denn draussen erklingt von der Mil-

itairmusik „Jesus meine Zuversicht“ und

sechs Kameraden dieses Schläfers trägt

man eben auf den Bahren, (von denen

die Beine in den hohen Stiefeln so leb-

los niederschlenkern!) zu einem beson-

dern Grabe; dieser soll sich ihnen schlei-

nigt anschließen.

Das Schreiben geräth wieder in's

Stoden. Ich steige zwischen den Blau-

menbäumen und den Leichen hinauf zum

Hügel, der mehr links als jene liegt, die

ich Vormittags erkletterte. Da zieht sich

ein tiefer Hohlweg zur Höhe hinauf.

Der Anblick darin geht fast noch über

ein paar Träger und nehmen ihn auf.

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Langsam wandte sich der Spieler mir zu

und lagte lassen: „Wo ich mei Art?“

„Doch er ermolte, die Malesierli!“

Dr. BRANN,

Arzt, Mund- und

Geburtshelfer.

Specialität: Behandlung von

Frauenkrankheiten.

Seine Wohnung ist in der Sequin

Strasse in dem früheren Wunderlich-

sehen Hause.

Dr. UNDERHILL,

Arzt, Mund- und

Geburtshelfer

Wohnhaft neben der Post Office.

Office im Wohnhause in der Castell-

strasse, in der Nähe der katholischen

Kirche.

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels Texas. Ernst Koebig. Chef-Redakteur und Herausgeber.

Für Gouverneur, James Hogg. Den Freund des Volkes unter dem er wohnt.

Candidaten-Anzeigen. Für Staatssenator des 25ten Districts. Hiermit annonciere ich mich als Candidat für das obige Amt...

Den Wählern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich mich entschlossen habe, als Candidat für das Amt des Assessors von Comal County...

Den Bürgern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich wieder Candidat für das Amt bin.

Hogg und Reform. Hogg und erbliche Frachttraten für kleinere Städte.

Cook und Benachteiligung der kleinen Städte. Hogg und gleiche Frachten für jeden Geschäftsmann in jeder Stadt.

Das Hofes Harris und George Warwick Clark sich beide für Claude Cook interessieren, läßt tief blicken.

Old Lamar County, die Heimath des Eisenbahn-Advokaten und Ex-Gouverneurs-Candidaten McDonald, hat seine Delegaten zur Staatsconvention für James S. Hogg instruiert.

Herr A. B. Storey, von Lockhart, hat sich officiell von der Candidatur als Senator für den 25ten District zurückgezogen.

Der Tag wird kommen an dem der jugendkräftige Mann im Interesse seiner Mitbürger notwendig wird und hoffentlich wird er dann umfomehr seine Bereitwilligkeit im Dienste des öffentlichen Wohles bekunden.

Für William Clemens als Senator des 25. Districts von Texas. Wenn wir in Beginn des diesjährigen Wahlkampfes das Vertrauen und die Zuversicht der Handlanger des Monopols...

Die Dunkel und verzweifelte Taktik eines Georg Clark, seiner gemieteten Presse und sonstiger Schläger, beschränken uns nur in unseren Ansichten.

Das Begräbnis der Frau Emma Scholz welche am letzten Sonntag in Fort Springs, Ark., starb, fand am letzten Mittwoch von der Wohnung ihres Vaters, des Herrn A. Scholz, statt.

Die Diebereien in dieser Stadt nehmen überhand, und da die Langfinger mit großer Schlaubeit zu Werke gehen, so ist es nicht zu wundern wenn dieselben...

Die Diebereien in dieser Stadt nehmen überhand, und da die Langfinger mit großer Schlaubeit zu Werke gehen, so ist es nicht zu wundern wenn dieselben...

Die Diebereien in dieser Stadt nehmen überhand, und da die Langfinger mit großer Schlaubeit zu Werke gehen, so ist es nicht zu wundern wenn dieselben...

Die Diebereien in dieser Stadt nehmen überhand, und da die Langfinger mit großer Schlaubeit zu Werke gehen, so ist es nicht zu wundern wenn dieselben...

geführt zu haben, würdig die Klinge mit irgend einem seiner möglichen Gegner zu kreuzen.

Der Orden der Hermannsöhne, welcher am heutigen Tage seinen 50. Stiftungstag zu feiern beabsichtigte, ist durch das am Freitag eingetretene Regenwetter daran verhindert, und ist das Fest auf einen andern Tag verlegt worden.

Herr Hermann Floege von Neu Braunfels, war in letzter Woche hier und nahm sein Absteigequartier in dem beliebten Mahnde Hotel auf.

Die in San Antonio lebenden Regere denken den 19. Juli, dem Tag ihrer Befreiung vom Sklavenjoch, festlich zu begehen.

Houston-Strasse, von der Ecke der Avenue D. bis zur westlichen Ecke der Soledadstrasse, hat gegenwärtig fünf Apothekergeschäfte aufzuweisen; das 5te befindet sich in dem neu errichteten Stumberg Gebäude.

Am Sonntag den 15. Juni um 5 Uhr Nachmittags werden am Schützenplatz, die Stände für Essen, Ice-Cream, Frucht, Condy, Kuchen, Chili-Con-Carne und Tomates zum 4ten Juli Schützenfest, an den höchst bietenden verkauft werden, wozu respectirende sich einstellen wollen.

Ein Handbuch für deutsche Einwanderer mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, welche ihre Ueberfahrt und Ansiedlung durch Hilfe des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas“ bewirken wollen, welches 1844 oder 1845 entweder in Bremen oder Mainz von A. D. Geißler gedruckt wurde.

Herr J. Serdinko läßt seinen geehrten Kunden und Freunden benachrichtigen, daß er nur noch einige Monate hier verweilen wird.

Ein tüchtiger Ingenieur kann vom ersten August an in meiner Cottage in 4 Meilen von Kyle, bei guten Lohn Stellung finden.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

ben meistens dem Arme der Gerechtigkeit entwichen. Natürlich wachet der Dieb, wenn der Wächter schläft; deshalb ist den hiesigen Bewohnern nur der einzige Rath zu geben, ein wachames Auge zu haben.

Der Orden der Hermannsöhne, welcher am heutigen Tage seinen 50. Stiftungstag zu feiern beabsichtigte, ist durch das am Freitag eingetretene Regenwetter daran verhindert, und ist das Fest auf einen andern Tag verlegt worden.

Herr Hermann Floege von Neu Braunfels, war in letzter Woche hier und nahm sein Absteigequartier in dem beliebten Mahnde Hotel auf.

Die in San Antonio lebenden Regere denken den 19. Juli, dem Tag ihrer Befreiung vom Sklavenjoch, festlich zu begehen.

Houston-Strasse, von der Ecke der Avenue D. bis zur westlichen Ecke der Soledadstrasse, hat gegenwärtig fünf Apothekergeschäfte aufzuweisen; das 5te befindet sich in dem neu errichteten Stumberg Gebäude.

Am Sonntag den 15. Juni um 5 Uhr Nachmittags werden am Schützenplatz, die Stände für Essen, Ice-Cream, Frucht, Condy, Kuchen, Chili-Con-Carne und Tomates zum 4ten Juli Schützenfest, an den höchst bietenden verkauft werden, wozu respectirende sich einstellen wollen.

Ein Handbuch für deutsche Einwanderer mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, welche ihre Ueberfahrt und Ansiedlung durch Hilfe des „Vereins zum Schutze deutscher Einwanderer in Texas“ bewirken wollen, welches 1844 oder 1845 entweder in Bremen oder Mainz von A. D. Geißler gedruckt wurde.

Herr J. Serdinko läßt seinen geehrten Kunden und Freunden benachrichtigen, daß er nur noch einige Monate hier verweilen wird.

Ein tüchtiger Ingenieur kann vom ersten August an in meiner Cottage in 4 Meilen von Kyle, bei guten Lohn Stellung finden.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Alle diejenigen, welche noch zu wüßten haben auf die von mir aufgesetzte Buggy, bitte ich dieses zu thun, zwischen jetzt und dem 1sten Juli 1890.

Die Demokratie von Comal County ist respectfully requested to meet at the Courthouse in New Braunfels, June 28th, 1890 at 4 P. M.

Knoke & Siband. Neu Braunfels Texas. Wir repräsentiren die größten Dampfperlinen von Europa nach Amerika und sind stets bereit die beste Auskunft für die Ueberfahrt nach hier zu ertheilen; auch sind wir geneigt, etwaige Auslagen bis zur nächsten Ernte zu gewähren. Es sollte Niemand versäumen bei uns vorzusprechen.

Zu verrenten. Eine Farm an der Kaufman Road an der Alligator Creek gelegen, bestehend aus 60 bis 90 Acker Land, ist zu verrenten. Gute Wohnung, Stallungen, Wasser, freies Brennholz, Posture für das Jagd u. s. w. auf dem Plage. Näheres bei Frau Ernestine Schulz.

Hafer! Hafer! Wir suchen in nächster Zeit eine große Quantität Hafer im Markte zu kaufen und werden die höchsten Marktpreise bezahlen. Wir haben mehrere tausend Haferjake in unserem Mehldepot vorräthig, welche wir zu niedrigsten Preisen verkaufen oder an unsere Kunden zum Saften abgeben.

Zu verkaufen. 800 veredelte Schafe die 5 lb Wollschere, sind billig zu verkaufen bei Jac Klaus Sattler P. O. Comal Co.

Mehl! Mehl! Wir sind wie bekannt, Autorität auf dem Gebiete des Mehls. Wir haben einen großen, triechenVor-rath aller Sorten und Qualitäten vorräthig, welche wir zu niedrigen Preisen veräußern wollen.

Gesucht wird ein guter deutscher Meuter für 50 bis 100 Acker Land in Bee County. Man adressire Hermann S. Otto, 31, 21 Beville, Bee Co. Tex.

Lehrer Gesucht. Für Karrah Schule am Forts Creek wird ein guter Lehrer, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann, gesucht. Man wende sich an H. Donsbach oder an H. Staupenberger, Kingsbury, Texas.

Meeting of the Board of Medical Examiners for the 38th Judicial District. A meeting of the board of medical examiners for the 38th judicial District will be held on the 15th day of June, 1890 in Castroville, Texas, to transact such business as may properly come before it.

Notice. Taken up by Henry Heitkamp at Davenport, Comal Co., Texas, one dark brown mare mule, about four years old and 15 hands high, branded 22 on left shoulder.

Notice. Taken up by Theodor Stenbing at Davenport, Comal County, Texas, one small mare about two years old with the same brand.

Milch! Vom 1sten Juni an verkaufe ich die Milch zu dem Preise von 5 Cents per Quart. 31 31. Andreas Jacoby.

Geschäftsöffnung. Am Sonntag den 15. Juni werde ich meine neuen Store und Barroom eröffnen, und erlaube ich alle Freunde und Gönner und solche die es noch werden wollen, vorzusprechen.

Lehrer gesucht. Für die San Bernimo Schule No. 14, in Guadalupe County, Texas, wird ein Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann.

Geschäfts Veränderung. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Schmiede vom San Bernimo nach Seguin, nahe dem Eisenbahndepot verlegt habe.

Lehrer gesucht. Für die San Bernimo Schule No. 14, in Guadalupe County, Texas, wird ein Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann.

Geschäfts Veränderung. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Schmiede vom San Bernimo nach Seguin, nahe dem Eisenbahndepot verlegt habe.

Lehrer gesucht. Für die San Bernimo Schule No. 14, in Guadalupe County, Texas, wird ein Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann.

Geschäfts Veränderung. Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich meine Schmiede vom San Bernimo nach Seguin, nahe dem Eisenbahndepot verlegt habe.

Lehrer gesucht. Für die San Bernimo Schule No. 14, in Guadalupe County, Texas, wird ein Lehrer gesucht, welcher Deutsch und Englisch unterrichten kann.

Großer Ausverkauf von Goldsachen.

Da mein Sohn zurückgekommen ist und beabsichtigt einen Juwelier Laden anzufangen, werde ich mein ganzes Lager von Uhren und Goldsachen zu und unter Kostpreis verkaufen, um später mit einem neuen Vorrath anzu fangen Ausverkauft werden.

L. A. HOFFMANN.

40 TASCHENUHREN 25 STANDUHREN, alle Broichen, Oheringe, Manschetten-Knöpfe, Kragen-Knöpfe, Ringe, Halsketten, Herren und Damen Uhrketten, Medallions und alle derartigen Goldsachen.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

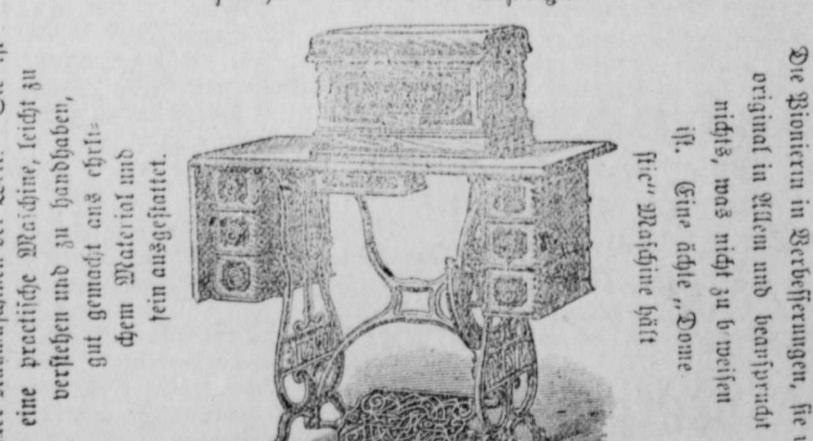
Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.

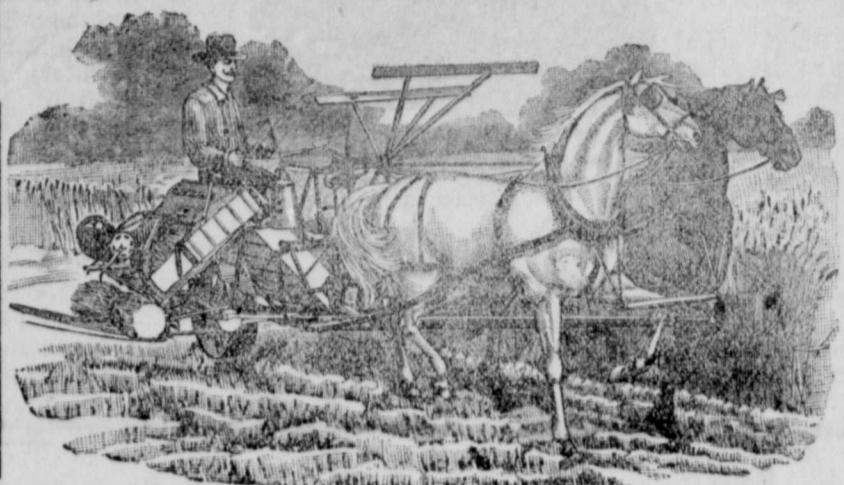
Neu Braunfels, den 26. Mai, 1890. Am kommenden 2ten Juni werden wir unser wohlaffortirtes Waarenlager für unsere geehrten Freunde und Gönner eröffnen und wird es unser Bestreben sein nach besten Kräften unsern Kunden und die beste Qualität der Waaren, frische Groceries u. s. w., zu beschaffen und in jeder Beziehung uns unserer Concurrenz gewachsen zeigen, sowohl was Güte der Waaren, als auch deren Preis betrifft.



Ein Leben lang. Um es aber sicher zu machen daß man die rechte Maschine kauft, würden wir empfehlen, daß man sich damit bekannt macht, was die Maschine leistet, ehe man kauft, denn nur auf diese Weise kann man sich von der großartigen Ueberlegenheit über alle andern überzeugen. Zu haben bei Weber & Deutch.

Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für
Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
 und
Eisenwaaren!



Herren- u. Knaben-
 Anzüge
 in großer Auswahl
 Alle Sorten Herren-
 und Knaben-
Hüte!
 Completes Lager
 von Herren-Damen-
 und Kinder-
Schuhen.
 In Kleiderzeugen
 halten wir stets das
 Beste und Modern-
 ste.

In
Groceries
 führen wir nur das
 Beste, besonders
 Kaffee, Zucker,
 und Flour.
 Unser Lager an Ei-
 sen- und Blechwa-
 aren ist größer wie
 je zuvor.
 Wir haben stets
 einen großen Vor-
 rath an Hand von
 allen landwirts-
 chaftlichen Maschi-
 nen.

Agenten für Wm. Deering & Co. Grntemashinen.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Ed. Bieleke	County Richter
R. Bodemann	District u. County Clerk
J. W. Palm	Sheriff
John Gortch	Steuerscheiner
John Koenig	Schlagmeister
Bernhard Seife	Friedensrichter Pr. No. 1.
H. Andres	" " " 2.
Gas. Ehrlich	" " " 3.
H. Kalkreuth	" " " 4.
H. Kinnemann	" " " 5.
H. Mueller	Wich- und Hüte-Inspector.
Jul. Dole	Schlagmeister.
Städtische Beamten in Neu Braunfels.	
Julius Faust	Bürgermeister.
Bernhard Wagenführ	Stadtmarschall, Richter und Collector.
Georg Kubort	Schlagmeister.
John Kuhn	Schreiber.
Georg Kuhn	Inspektor.

Da wir in diesem Jahre keinen
 ständigen Agenten umherschicken, so er-
 suchen wir diejenigen, welche mit der
 Leitung im Rückstand sind, uns in un-
 serer Office zu besuchen oder den schul-
 digen Betrag per Post zu übermitteln,
 in welchem Falle wir sofort Quittung
 schicken werden.

Notiales.

† Gestorben. Ditomar Kirmse,
 Sohn von Herrn Adolph Kirmse und
 Minna Kirmse geb. Kloepper; geboren
 am 7ten März 1890; gestorben am 5ten
 Juni 1890 im Alter von 2 Monaten u.
 29 Tagen.

Wer dachte noch vor wenig Tagen,
 daß Du, den wir so lieb gehabt,
 aus unserm Hause würdest getragen
 zu schlafen in dem kühlen Grab,
 als holde Blüthe jahrt und rein
 gehst Du zum Himmel ein.

† Getraut. Am 4ten Juni 1890,
 durch Pastor Albert Rypier, Herr G.
 A. Krueger von Hays Co. mit Frei-
 ma Altes von Fortontown. Dem jun-
 gen Ehepaar wünschen wir von Herzen
 Glück und Segen auf allen ihren Wegen
 und in alle Wege. A. R.

† Bilder von alten Blechbildern u. f.
 w. werden nur gut abgenommen, groß
 oder klein bei J. Sardinko. 32, 31

† Herr William Adams von Mis-
 sion Valley brachte uns dieser Tage den
 Raubhahn einer vorhin stützlichen Wie-
 senleiche (Saurier); der Hahn ist ver-
 feinert und wurde 22 Fuß tief unter
 der Erde beim Graben eines Brunnsens
 auf der Farm des Herrn Heiner. Keller-
 mann sen. auf der Ostseite der Guada-
 lupe gefunden. Nach allem was wir
 durch unsere Bücher über diese Thiere
 lesen konnten, muß die Dimensionen des
 Rahmens nach zu urtheilen, das Thier
 mindestens 30 Fuß lang gewesen sein.
 Es gehört unter die Kranzentresser
 und lebte größtentheils im Wasser.

† Freische Schinken sind zu haben bei
 Geo. Pfeuffer & Co. 30, 31.

† Ein Sohn des Herrn Jacob Heid-
 rich von Missionsthal hat sich am
 Sonntag zufällig ins Bein geschossen.
 Hoffentlich wird ihm kein bleibender
 Schaden daraus erwachsen und wie wir
 aus den Aeußerungen des behandelnden
 Arztes Dr. Garwood schließen, steht der-
 selbe auch nichts in Aussicht.

† In unserem Bericht über die dies-
 jährige Steueranfrage der Commis-
 sioners Court hat sich ein Fehler enge-
 schlichen. Es soll dort heißen 5 Cts.
 für Court-Haus-improvement-Steuer,
 statt 15 Cts. Dies zur Berichtigung.

† Folgende Paare wurden durch Pas-
 tor Rath getraut: Am 31. Mai Wil-
 helm Steubing in Dadenport mit Loui-
 se Wenzel bei Marion; am 2. Juni
 Karl Georg Schod am 4. Meilen Creek
 mit Louise Untertrucher dafelbst.

† Gesunde Baking Powder kön-
 nen für keinen billigeren Preis geliefert
 werden wie Shepard's Baking Powder
 verkauft wird bei P. Faust & Co. 13

† Am Dienstag Nachmittag starb
 nach langem schweren Leiden ein bechei-
 dener Bürger unserer Stadt, Herr An-
 dreas Doehorn im 37. Lebensjahre.
 Eine unabwendbare Krankheit ließ sei-
 nen baldigen Tod schon einige Zeit vor-
 aussehen und kam derselbe der hinter-
 bliebenen Familie nicht unerwartet.
 Leider hinterläßt er keine Familie in
 recht miltlichen Umständen, da er seit
 Jahr und Tag an einem Erwerb gehin-
 dert war. Friede seiner Aische. Den
 Hinterbliebenen unser aufrichtigstes
 Beileid.

† Angekommen! Eine Car-
 ladung der feinsten Spring-Wagen, Am-
 bulancen, Buggies, Phaetons und
 Carts, welche von 5 bis 10 Dollars
 billiger verkauft werden, wie irgendwo
 in Texas. Kommt und überzeugt Euch
 bei Louis Henne. 32, 31

† Herr J. Palm hat am Freitag den
 14ten d. M. seinen 27jährigen Sohn
 nach einer Krankheit von 14 Tagen
 nach dem Himmel entlassen. Er hinter-
 ließ eine gute Gemüthe und es ist
 nur zu bedauern, daß er den Kälte-
 der seine Frau verewaltigte und auch noch im
 thätlich angreifen verurtheilt, nicht gleich-
 zeitig machte. Divare; wurde ohne viele Ge-
 remonen durch Soutre Wipprecht freige-
 lassen und hiermit ist Jedermann zufried-
 en. Eine Auflage gegen Real wegen Nothsucht
 sollte sofort eingeleitet werden.

† Diese Woche hielt der Tod reiche
 Ernte in unserer Stadt und Umgegend.
 In den bereits gemeldeten Todesfällen
 gesellt sich auch der des Herrn Richard
 Groß, seit mehreren Jahren schon ein
 ansehnlicher Bürger unserer Stadt. Ein
 schwerer Unglücksfall machte eine schwe-
 rige Operation notwendig, die jedoch
 den Tod nicht abwenden konnte. Er
 verschied am 5. Juni morgens gegen sechs
 Uhr, umgeben von seiner Familie, wel-
 che schon seit Tagen sein Ableben voraus-
 sahen und an sein Krankenbett geist
 waren um ihm die Augen zu schließen
 und das Sterben leicht zu machen. Die
 Beerdigung fand am nächsten morgen
 nach dem Ritus der kath. Kirche statt,
 deren treuer Anhänger er war. Herr
 Groß wurde am 18. September 1834 in
 Hartmannsweiler in Oberelsaß geboren,
 wo er sich am 12. Februar 1863 mit
 Fr. Juliana Gerber von Gebweiler ver-
 ehlichte. Im Jahre 1881 wanderte er
 mit seiner Familie nach Texas aus, ließ
 sich zuerst hier nieder und wohnte auch
 die letzten Jahre in ungerer Mitte. Der
 Ehe entsprossen 9 Kinder wovon noch
 6 am Leben sind und mit ihrer Mutter
 und sonstigen Anverwandten den Tod
 des Familienoberhauptes betauern.
 Friede seiner Aische und Segen seinem
 Andenken.

† Die Commissioners-Court saß die-
 se Woche als Steuer-Ausgleichs-Be-
 hörde; darob Heulen und Jähnelappern
 in allen Ecken, an dem die Herren von
 der Behörde häufig genug in der Ver-
 zweiflung sich beteiligen. Leicht ist die
 Arbeit nicht, wenn dabei gewissenhaft zu
 Werke gegangen wird.

† Am Dienstag Morgen verschied
 nach kurzem Krankenlager das 9 Mon-
 ate alte Töchterchen „Ida“, des
 Herrn Fritz Bloeborn. Die Beerdigung
 fand am Mittwoch Morgen auf dem
 Comalstädter Friedhofe statt. Wir
 nehmen den herzlichsten Antheil an dem
 herben Verlust, der die betrübten El-
 tern so unerwartet betroffen hat. Mö-
 gen dieselben Trost in den ewig schönen
 Worten des Dichters finden:

„Der Herr hat's gegeben,—Der Herr
 hat's genommen,—Der Name des Herrn
 sei gelobt!“

† Am 4ten Juli findet in Vochart die
 jährliche Reunion des 32ten confederir-
 ten Reiter-Regimentes, Col. Woods
 statt. Leider trifft dies mit unserem
 Schützenfeste zusammen und wird viele
 der alten Krieger von den Regimentes-
 festlichkeiten zurückhalten. Die Bewoh-
 ner der Alamogordo mit ihrer „Wolf im
 Schafskleide demokratischen Morgenzei-
 tung“ haben sich letztes Jahr glänzend
 blamirt, indem sie ganz und gar verga-
 ßen, daß sie das Regiment in Auftrag
 eingeladen hatten. Erwartet hatten es
 Viele freilich nicht besser. Vochart wird
 sich zeigen.

† Am nächsten Sonntag werden die
 Stände auf dem Schützenplatze verge-
 ben werden. Man sehe die Anzeige
 an anderer Stelle.

† An Unglücksfällen läßt diese Wo-
 che nichts zu wünschen übrig. So wird
 uns vom unteren Gebirge gemeldet,
 daß Herr Johann Schwab sich eine er-
 hebliche Verletzung der Hand, durch ei-
 nen Fall in eine zerbrochene Flasche zu-
 gezogen hat und noch Traurigeres wird
 uns vom St. Geronimo gemeldet.
 Dort hat das 5jährige Söhnchen des
 Herrn L. Bertram seinen 4jährigen
 Bruder zufällig erschossen. Die Ein-
 zelheiten fehlen uns. Ein solches Un-
 glück ist für die Eltern und Anver-
 wandten wohl als einer der schrecklich-
 sten der Schrecken zu bezeichnen u. erregt
 allgemeines Mitleid für die betrübten
 Eltern, die hier wohlbekannt und ge-
 litten sind. Die Zeit, die ja Alles
 heilen soll, wird auch hier ihren Bal-
 sam in die Herzen der Unglücklichen
 träufeln und das Leid welches jetzt die
 Familie umgiebt, lindern.

† In Abhant ist dieser Tage Herr
 Hermann Weder gestorben. Da wir
 nichts näheres über den Herrn kennen,
 so mühen wir uns mit dieser kurzen No-
 tiz begnügen.

Abonnirt auf die „Neu-
 Braunfelsener Zeitung.“

Die selben werden zu noch
 nie dagewesenen Preisen
 verkauft. 32, 31

Neue Anzeigen.

Scheibenschießen
 Sonntag, den 15. Juni,
 in der Point.
 Neu Braunfelsener Schützen-Verein.

Dankagung.
 Allen unseren lieben Freunden und
 Nachbarn, welche uns bei den betreffen-
 den harten Schicksalsschlägen, welcher uns
 unser liebes Kind so grauam durch den
 Tod entriß, so tröstend und hülfreich
 zur Seite standen und es zur letzten
 Ruhestätte begleitet haben, speciell aber
 Herrn Pastor Matai aus Seguin für
 die herrlichen und trostreichen Worte am
 Grabe, sagen wir hiermit unseren herz-
 lichsten Dank.
 Ludwig Bertram und Frau.
 St. Geronimo P. D. 7. Juni, 1890.

Dankagung.
 Allen denen welche unserer innigste-
 liebten Mutter, Schwester, Schwägerin,
 Großmutter und Schwiegermutter Lina
 Galle das Ehrengeleit zur stillen Gruft
 gaben, und ihr dadurch die letzte Ere-
 und uns ihre Theilnahme bezeugten, sa-
 gen wir hiermit unseren verbindlichsten
 Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

Clear Spring.
 Sonntag, den 22ten Juni, 1890
 Nachmittags
Picnic,
 Abends
Großer Ball

Das Boot steht den Gästen aus Schu-
 mannsville zur Verfügung.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 Henry Breustedt.

Großer Ball
 in der
San Geronimo Halle
 Sonntag, den 15. Juni,
 Jedermann ist eingeladen.
 Gustaf Bartels.

Wenn man was hat, so kann man auch was anzeigen, drum nehmen wir die Ge-
 legenheit wahr, um unsere Kunden auf unsern Vorrath aufmerksam zu machen.

Die Auswahl an

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen

ist größer wie je zuvor. Zugleich haben wir ein Lager von

Gents Furnishing Goods

wie keines je größer in der Stadt war.

Huete, Schuhe und Stiefel

findet man bei uns in nie gesehener Auswahl. Unser Lager in

Ellenwaaren

ist das vollständigste; wir haben Alles, vom Domestic bis zum feinsten Damentleide.

Groceries und Provisionen

halten wir nur von bester Qualität, besonders **KAFFEE.** Unser Lager in

EISENWAAREN

ist nach wie vor jeder Concurrenz gemachsen.

Am besten überzeugt man sich selbst und besucht unsern Store, wo wir es
 Vergnügen jedem Kauflustigen unser Lager zeigen und Preise quotiren werden.

P. Faust & Co.

N. HOLZ & SON

Agenten für die berühmten

Milburn Farm- u. Spring-Wagen.

Soeben erhalten, eine große Auswahl von

Hohle Holz-Wagen,

Stahl Simple, Simple Stein,

Half Springs, Butcher Carts, Road Carts,

und die feinste Auswahl in

Spring-Wagen

und

BUGGIES.

Die selben werden zu noch
 nie dagewesenen Preisen
 verkauft. 32, 31



Großer Ball
 Sonntag, den 15ten Juni, 1890
 in der
COMAL CONCERT HALLE,
 früher
Masdorffs Halle.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Rudolf Brandt.

Großer Ball
 in der
Germania Halle
 Sonntag, den 15ten Juni.
 Jedermann ist freundlich eingeladen.
 W. S. Dietz.

Hunter Station.
 Sonntag, den 15. Juni, 1890
 Nachmittags,
Großes Picnic
 an der Yorks Creek. Abends—
Großer

öffentlicher Ball
 in
Novotny's Halle.
 Freundlich ladet ein,
 Peter Novotny.

Großer
öffentlicher Ball
 in—
LENZEN'S HALLE,
 Sonntag den 15. Juni.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet
 Hubert Lenzen.

Großer Ball
 in der
Marion Halle,
 Sonntag den 15. Juni, 1890.
 Sahm's Musik-Corps liefert die
 Tanzmusik. Jedermann ist freundlich
 eingeladen. Franke & Schmorckel.

GUADALUPE HOTEL

— und —
BAR-ROOM,

Neu Braunfels, Texas.

Gute Küche, angenehme luftige Zimmer, freundliche Bedienung.
 Die besten Getränke und Cigarren werden in der Hotel-Bar
 verabreicht.

Specialität: **Importirten Rheinwein.**
 Jedem empfiehlt sich **Aug. Zimmer, Mgr.**

Reservirt für

John Sippel,

Agent für die

Anheuser-Busch Brewing Co

in St. Louis

— und die —

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich mein Geschäft an der Guadalupe
 Straße in

Groceries u. Schwaaren

vollständig eingerichtet habe, so er-
 laube ich alle meine Freunde und Gönner bei
 mir vorzusprechen.

Gute Waaren und niedrige Preise
 wird mein Bestreben sein.

211 **G u r a b e r n i d.**

C. J. Lampmann,

Water, Decorateur

und

Tapeziver.

Ersucht sich für alle in sein Fach
 schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und
 geschmackvolle Arbeit garantiert. Bestel-
 lungen kann man bei Peter Faust &
 Co. abgeben. 25.

Auf falscher Bahn.

Ein Wiener Roman.

Von Carl Eduard Klopfer.

(Fortsetzung.)

„Sie meinen Viktor, den Doktor?“ fragte Alexander überrascht. „Wie?“ „Nun, das ist ja ein wahrer Demosthenes. Sollten ihn überreden, daß er sich in den Reichsrath wählen läßt? Wäre ja ausgezeichnete Gelegenheit dazu; und dieser Herr Doktor im Klub der Wirtschaftspartei — das wäre ein wahres Juwel für uns!“

Der Bankier sah den Grafen groß an. Wahrhaftig, das war ihm gar nicht befallen. „Ich bewundere neuerdings Ihren Scharfblick, Herr Graf! — Leider ist aber nicht daran zu denken, Ihre Idee nach dieser Richtung zu realisieren. Es ist wirklich schade! Jetzt erkenne ich erst, was mir an Viktor verliert.“ „Ah! Und warum denn? Er scheint mir nicht so abgeneigt.“ „Er kann nicht!“ erwiderte Sommer mit ärgerlichem Achselzucken. „Wissen Sie denn nicht, daß er sich als den Bräutigam der Baronin Hohenstedt betrachtet?“

„Also doch!“ rief Wildenstein lebhaft. „Aber das ist ja köstlich! Und ich glaube, der Baron wäre mit ihm im vollen Gegenfalle! Der alte Fuchs! Am Ende sympathisirt er doch heimlich mit dem künftigen Eidam. Aber natürlich, natürlich, seine amtliche Stellung! Bahaha! Lassen Sie mich nur machen, ich lasse den Doktor nicht mehr aus! Ich bin ja mit ihm schon recht gut bekannt. Und Hohenstedt wird mit oder ohne seinen Willen unsere Interessen fördern! Der Mann hat Schulden und wird nicht so pedantisch sein, seinen eigenen Vorteil mit Füßen zu treten. Ich glaube, es gibt überhaupt keinen solchen Narren!“

Sommer wußte zwar nicht, wo der Graf hinaus wollte, aber er war überzeugt, daß er in dieses Geschäftsgenie volles Vertrauen setzen durfte. So verabschiedete er sich von ihm in verbindlicher Weise mit dem angenehmen Bemerkung, eine sehr vortheilhafte Allianz geschloffen zu haben.

Nach der selben Zeit, während der Bankier Sommer mit Graf Otto Wildenstein verhandelte, sah der Sektionsrath Hohenstedt von Hohenstedt in seinem Bureau im Kriegsministerium, ansehend gleichfalls in einer wichtigen Unterredung beschäftigt. Höchste Spannung und etwas wie heimliche Angst lag in der Miene, mit welcher er den vor ihm Stehenden betrachtete, einen Mann in den besten Jahren, der in seiner ganzen Haltung den Subalternen zeigte, der in schuldiger Ehrfurcht mit seinem Chef spricht. Sein glattrasiertes, bageres Gesicht war demuthvoll gegen die eine Schulter geneigt; nur in den kleinen, nachgrauen Augen leuchtete etwas, das mit dem Auge des Mannes im Widerspruch stand.

„Und der Herr will nicht warten, absolut nicht?“ sagte der Baron leise; seine Stimme klang heiser. „Aber er hat's doch versprochen!“ „Der Mann behauptet, er müsse sein Geld haben. Bei einem unbedeckten Kredit wüßte er zu viel. Uebrigens müßten Sie ja, daß er unter gewissen Bedingungen beide Wechsel als getilgt zurückgeben würde.“

„Unter gewissen Bedingungen!“ stöhnte Hohenstedt schmerzlich. „Das heißt — wenn ich meine Ehre verliere!“

„Aber — im Grunde genommen — verzeihen Sie, Herr Baron! — im Grunde genommen bedeutet dieser Schritt ja nicht viel mehr. Wenn es auffommt, daß der erste Akt abhandelt gekommen ist — und ich fürchte, seine Excellenz forschet bereits darnach, dann ist Ihre Stellung ohnedies unhaltbar geworden — und Sie hätten nicht die geringste Entschädigung für den Rückzug. Und was kümmert es Sie, wozu der letzte Aktentwurf gebraucht wird?“

„Schurke! Was ist mir denn beim ersten darüber klar? Sie haben den Augen davon — Sie allein, und ich bin gebunden in Ihren schuldigen Händen! Brose, wenn es einen Teufel gibt, so stelle ich ihn mit unter Ihrer Waage vor!“

„Brose wurde gleichmüthig die Achseln. „Ich rathe Ihnen gut, Herr Baron! Sie können nicht mehr zurück. Wenn Sie bei Dr. Excellenz sich der gewissen — Fahrlässigkeit anklagen und um Ihre Venkion erreichen, so lange es noch Zeit ist, so sind wir Beide böswogen. Wenn nicht, so bin ich im Interesse der Selbsthaltung genöthigt, Sie allein strecken zu lassen. Und Sie wissen, Sie als mein Vorgänger tragen doch die Hauptverantwortung. Ich als Subaltern, kenne ja gar nicht die Bedeutung dieser Papiere, ich brauche ja den Chiffreschlüssel nicht zu wissen; ich werde also nur wegen Nachlässigkeit im Dienste suspendirt. — Nun, Herr Baron?“

Hohenstedt, der während der Rede des Unterbeamten, die Stirn in die Hand gestützt, nachdenklich vor sich hingedrückt hatte, sprang erregt auf.

„Niemand, niemals!“ leuchtete er. „Gehen Sie! Ich sehe meinem Schicksal entgegen!“

„Nun, ich hoffe, der Herr Baron überlegen noch!“ sagte Brose im Hinausgehen gelassen. „Wir haben ja noch zehn Tage Zeit!“

3. Kapitel.

„Viktor wird in den nächsten Tagen von einer Urtheilssession, die sein ganzes Leben verändere. Er hatte das duellistische Recht über lang vor einem öffentlichen Akt mit dem Baron Hohenstedt ja schon. Scharfbar! Bedenken, als er in dem alten Hohenstedt den heimlichen Nachbar erkannte, war er ihm mit heimlichen Sympathien begegnet, und jetzt — heute er gegen den künftigen Schwagerwider eine Erklärung, die sich täglich vertiefte. Er hatte ursprünglich erwarten müssen, von seiner Seite auf einen energischen Widerstand hinsichtlich des Herzensbundes mit Edel zu stoßen; da hatte sich alles in unerbittlicher Ruhe in das schönste Geleise gefügt, er durfte die beste Entwicklung seines Brautstandes erwarten — und fast unmerklich hatte sich die böse Wendung eingestellt, in der Viktor in ständiger eine drohende Gährung mitterte. Hohenstedt setzte seinen Zukunftsplänen einen Pausen, aber um so hartnäckiger Widerstand entgegen, darüber konnte kein Zweifel mehr bestehen. Und doch war seine Haltung keine so ausgesprochene, daß Viktor Anlaß hätte nehmen können, ihn offen seines Entsetzungswechsels zu zeihen und sich mit ihm auseinanderzusetzen. Das war es eben, was Viktor's Graul gegen den Baron immer mehr befestigte. Er fühlte, daß er diesem starren Aristokraten ferner als je stand. In seiner Verbitterung erschien es ihm oft sogar, als ob Edel im Grunde ihres Herzens auf der Seite des Vaters stünde und ihre Liebe zu dem Bräutigam wie ein Unrecht gegen Hohenstedt betrachtete. Thatsächlich stand auch ein verhängnisvolles Etwas zwischen den Liebenden, und Viktor hatte nur Unrecht, wenn er Edel allein die Schuld daran aufbürdete.“

Im Westen Europas ballten sich die Wolken immer dräuernd zusammen; der Krieg mit Frankreich schien bereits unvermeidlich. Die Erörterungen über die politische Lage beschäftigten aller Orten die Geister. Selbstverständlich konnte sich ein Mann wie Viktor Sommer seines Antheils daran nicht entschlagen. Nur im Hause des Barons durfte er kein Wort über die Alles bewegende Tagesfrage fallen lassen; er wußte, daß in dieser Beziehung seine Meinung mit der Hohenstedt's im directen Widerspruch stand; Alt- und Jungösterreich waren in diesen beiden Männern verkörpert — vorläufig hatte noch das Ersche der weitaus tonangebendere Stimme.

Da that es Viktor aufrichtig wohl, daß er seinem Herzen einmal wieder gehörig Luft machen durfte, als eines Tages der Jugendfreund Philipp Frost bei ihm einkehrte. „Diesmal bin ich lediglich in eigenen Angelegenheiten in Wien, erkläre der Gouvernante im Laufe des regen Zwiegesprächs. Du erinnerst dich ja, was ich Dir über das Abgeordneten-Mandat unseres Bezirkes erzählt habe. Nun, heute hättest Du die prächtigste Gelegenheit, Dein Versprechen, einer Parteiverammlung von meiner Kuleure beizuwohnen, einzulösen. Heute hält Dr. Olfers im Sofienpale einen allgemeinen Wählerkongress ab. Du weißt, Olfers ist das Haupt des parlamentarischen Klubs, dem sich auch der Standtadel unserer Partei anschließen soll. Die maßgebendsten Persönlichkeiten unseres Bezirkes werden anwesend sein, Olfers phän aus allen Provinzen — auch Damen werden nicht fehlen. Vache nicht! Wenn schöne Frauen unsere Sache ergreifen und für uns agitieren, so wirkt das bei manchen Sammeligen besser als die schönste politische Rede. Du, ich habe hier ein Mädchen kennen gelernt, die wäre im Stande, einen Satzen zum Engel zu befehlen! Ihr Vater ist mir als ein eifriger Agitator vorgefallen worden — und daher rührt unsere Bekanntschaft.“

„Aha,“ lachte Sommer, „diese interessante Dame ist wohl auch ein Magnet für Dich? Du, Du — ich fürchte, Deine abstrakte Liebe verwandelt sich allmählich in —“ „Ach, Unfug!“ unterbrach ihn Frost. „Aber es ist wirklich ein interessantes Geschöpf. Na, Du wirst sie ja kennen lernen, ich stelle Dich ihr und ihrem Alten vor, überhaupt wirst Du Gelegenheit zu zahlreichen und werthvollen Bekanntschaften haben, dafür laß nur mich sorgen; ich darf ja ziemlich mitreden. Also, Du kommst doch? Aber natürlich, das versteht sich ja ganz von selbst! Ich laß Dich auch gar nicht mehr aus.“

Viktor war sehr froh, daß er in dem eifrigen Drängen des Freundes einen hinreichenden Entschuldigungsgrund fand, um seine Bereitwilligkeit zu rechtfertigen. „Bravo, Sommer! Ich gehe, ich fürchte heimlich schon, daß Du als Kandidat für das Cephaliterium, als Schwiegerohn des hyperkonterativen Freiherrn von Hohenstedt Dich veranlaßt sehen würdest, jedes Interesse für die vaterländischen Angelegenheiten in den Hintergrund zu drängen.“

Sommer erwiderte und ruzelte die Stirn. Das hätte ihm gefehlt, sich von dem Baron wie ein Unmündiger bedormunden zu lassen? „Sei gewiß, lieber Freund, ich werde mir die Freiheit meines Willens für alle Zeiten zu wahren wissen! — Doch, um von Dir zu sprechen: was ist's, hast Du Dich schon entschieden? Wirst Du für den Reichsrath kandidiren?“

Frost seufzte und zuckte die Achseln. „Ich fürchte, es wird mir nichts Anderes übrig bleiben. Bis jetzt hat sich noch nichts geändert. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß ich gerade heute zu einem bestimmten Entschlusse kommen werde. Unser Wahlcomite wird wohl-zählig erscheinen und wohl mein Ultimatum verlangen.“

„Nimmst denn Dein Entschluß nicht auch die Berücksichtigung, einen Staats-Rath zu werden?“ „Ich glaube kaum, Graf Wildenstein kümmert sich um solches Kleinod, wie gar nichts in seiner Umgebung. Ich habe ihn oft Monate lang gar nicht gesehen.“

„Kennst Du den? Graf Otto ist der jüngere Bruder meines Herrn, Waldemar von Wildenstein. Aber ich glaube, sie unterhalten lauerlei Verkehr. Es heißt, die Brüder wären in stiller Feindschaft zu einander. Weiß der Hund, es gibt da manches dumme Gerücht! Draußen auf Ulmenhorst nennt man den Grafen Waldemar krank, einen Souberling — hm! Hier in Wien spricht man ganz offen von etwas weit Schlimmerem!“

„Frost machte eine beziehende Geste nach der Stirne. Viktor erschraf.“

„De — wahnwitzig?“ „Nun, man übertreibt wohl, aber — es ist nicht zu leugnen, Graf Waldemar lebt für einen Junggesellen in den besten Jahren merkwürdig zurückgezogen. Er ist entschieden ein ausgezeichneter Melancholiker.“

„Nun, bei einem solchen Gemüth ist eine so eingezogene Lebensweise offenbar sehr unorthodox.“

„Freilich. Aber sage ihm einer das! Der Arzt darf ihm nicht über die Schwelle, und außer dem alten Kammerdiener kriegt ihn nicht so leicht Jemand zu Gesicht. Er scheint in seinem Leben ein sehr tiefgehendes Leid erfahren zu haben, das ihn für immer zerstört hat. Er soll übrigens in seiner Jugend, als er noch im Ausland studirte oder herumreiste, ein sehr wilder Purfche gewesen sein. Der selbige Papa hatte beträchtliche Schulden zu bezahlen und oft mit Aufgehob seines ganzen Einkommens die dummen Streiche seines Kellners gut zu machen. Ueberdies war er mit einer Cousine verlobt, die er sehr geliebt haben soll. Da — es war kurz nach dem Tode seines Vaters — da kam er von einer Reise zurück — und der Zeit soll sich der Umschwung in seiner Stimmung herschreiben. Ohne ersichtlichen Grund schloß er sich ab und löste sogar seine Verlobung mit Fräulein Hildegard von Gammung auf — kein Mensch weiß weshalb, denn die sehr ehrenwerthe und schöne junge Dame —“

„Erlaube! Hildegard von Gammung! Ist's mir doch, als ob ich diesen Namen in Verbindung mit jenem Bruder Otto gehört hätte?“

„Wohl möglich! Sie soll erst vor Kurzem Otto Wildenstein die Hand gereicht haben, nachdem sie ihr nunmehriger Schwager ausgegeben hat.“

„Ah, das ist seltsam! Liebt sie denn ihren erhen Verlobten nicht?“

„Ja! Ich kann da gar nichts sagen! Am Ende war vielleicht schon von Anfang nur die Convenienz im Spiel, die ja in diesen Kreisen eine dominierende Rolle spielt, und alle die romantischen Geschichten laufen auf altheres Gebräuch hinaus. Sicher ist nur so viel, daß Graf Waldemar das Majorat Ulmenhorst seit seiner Rückkehr von der erwähnten letzten Reise nicht mehr verlassen hat und sich die meiste Zeit in seine Bibliothek einpinnert. Dabei führt er eine sehr unregelmäßige Lebensweise, macht gewöhnlich die Nacht zum Tag und umgekehrt und spricht, wie gesagt, fast mit Niemandem. Ich selbst wurde von seinem Rechtsvertreter engagirt und sah den Grafen erst geraume Zeit nach meinem Dienstantritt, und da nur zufällig und auf ganz außerordentliche Weise. Eines Morgens sollte ein neugekaufter junger Hengst zum ersten Male an die Leiche gespannt werden. Das feurige Thier war kaum zu bändigen. Da kam zufällig der Graf über den Hof, um sich nach dem Garten zu begeben. „Die Bremse!“ sagte er kurz, nachdem er erfahren, was es gebe. Man schraubte dem Pferde den Strick um die Hüften, aber auch die schmerzhafteste Bremse zeigte sich wirkungslos.“

„Die Bremse!“ commandirte Wildenstein und ermunterte den Knecht, der mit der Geißel die Flanken des Hofses bearbeitete. Das Pferd schlug wie rasend hinten aus, daß die Fuhlen stoben. Ploßlich blieb es mit dem einen Fuß an einem Nagel auf der Leiter des Wagens hängen. Ein nervöser Knack — und das ungeberdige Thier hatte sich eine klaffende Wunde gerissen; mit hellem Gewieher drach es abzuwachen und wälzte sich in seinem Blute. Im selben Moment stürzte sich zu unserem Entsetzen der Graf — todtblau im Gesichte — auf den ja eigentlich ganz unschuldigen Knecht, würgte ihn am Hals und wollte ihm die Kehle entreißen. Er suchte wie ein zu Tode Erschöpfter und seine Augen glühten in einem fast wahnwitzigen Feuer. Wir hätten ihn vielleicht von der Mißhandlung des Knechtes nicht abzuhalten vermocht, da glitt er auf dem vom Pferdeblut feuchten Boden aus und fiel. Als er seine Hände von dem Blut befeuchtet sah, schrie er laut auf und sank in Ohnmacht. — Da magst Du ausmalen, wie diese Scene aus uns Unmenschen einwirkte. Wir standen eine Weile wie bestunnt. Erst als der Kammerdiener herbeigekürzt kam, ging man daran, den Grafen hinwegzutragen. Man wusch ihn und brachte ihn zu Bett, aber der Kammerdiener sträubte sich dagegen, einen Arzt holen zu lassen. Es werde schon so vorübergehen, erklärte er. — Am anderen Tage wurde uns auch die beruhigende Erklärung zu Theil, daß dieser Veranlassung keinerlei Folgen gehabt habe. Aber man bekam den

„Nimmst denn Dein Entschluß nicht auch die Berücksichtigung, einen Staats-Rath zu werden?“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Nimmst denn Dein Entschluß nicht auch die Berücksichtigung, einen Staats-Rath zu werden?“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

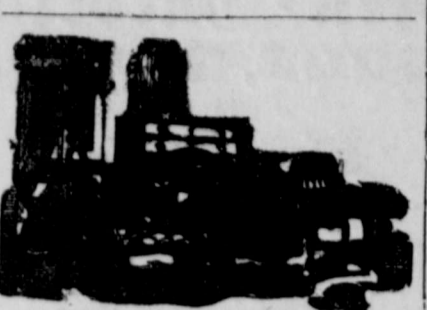
„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

„Frost seufzte und zuckte die Achseln.“

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., - - - Ken Braunsfels, Tex.
Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei
2,19 Wm. Weigel.



J. JAHN.

Händler in
Möbel,
Teppiche, Spiegel, Bilder,
Rahmen und Leisten,
Kinderwagen, u. s. w. 51

J. BEHNSCH.

Dry Goods, Groceries,
Farm-Producten Geschäft.
Reighborsville, Comal Co., Texas.

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Tex. is.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie
allen andern Sorten Weine, feinsten
Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's-
Quellenwasser. 13,14

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und
Cigarren verabfolgt.
Der Hotellisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten,
reundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Serr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse
liefern. 10

NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS!
Händler in allen Sorten von
LUMBER.
Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fenster Rahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können
Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 117

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S
Castoria
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzmittel,
den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und
Cigarren.
Al einig Agenten für
Anheuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner
Agenten für die „Sambura-Amerikanische Badetochter Gesellschaft“ und di
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21!

Neu Braunsfelder Gegen- seitiger Unterstützungs- Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.
Hermann Seel, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
D. E. Jischer, Schatzmeister
C. Ruder
R. Huber } Directoren.
D. Fellig }

Carl Bracht,

Gaus- & Schildermaler
wohnhaft gegenüber Galle's Bld-
smith Shop,
empfehl ich dem geehrten Publikum
zu allen in sein Fach schlagenden
Arbeiten. 24

50 Cts. on the Dollar!

Ausverkauf
fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl.
Trimnings von \$11 aufwärts. Wenn
das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50
aufwärts incl. Trimnings. 50,4f

John Steger.

SOCIAL CLUB SALOON
(frühere Hasenbeche Saloon.)
Ein frisches Glas Bier und gute Ci-
garren sind stets an Hand.
Um freundlichen Zuspruch bittet
16, W. Mangliers.

H. Ludwig's Hotel.

BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.
An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und
Cigarren verabfolgt.
Der Hotellisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten,
reundliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
Serr Balth. Preis wird den Leichenwagen für Begräbnisse
liefern. 10

NIC. MANGER, & CO.

HUNTER STATION, TEXAS!
Händler in allen Sorten von
LUMBER.
Schindeln,
Thüren,
Jalousien,
Fenster Rahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können
Holz zu den niedrigsten Preisen liefern. 117

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S
Castoria
Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzmittel,
den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.
Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und
Cigarren.
Al einig Agenten für
Anheuser-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner
Agenten für die „Sambura-Amerikanische Badetochter Gesellschaft“ und di
Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21!

Auszug einer Rede
unseres Abgeordneten, des Herrn J. o. S. a n e r s, in Betreff seines Gesetzes zum Steuererlasse, den Zoll auf Banden für Baumwollballen aufzuheben, gehalten am 20. Mai 1890 im Repräsentantenhause zu Washington.

Mein Herr!
Im Verlaufe dieser Debatte habe ich recht viel von den, an unserer canadischen Grenze wohnenden, Farmern gehört, so wie von all' dem Guten, das diesen aus jenem Gesetze erwachsen müsse, aber ich denn, vielleicht, den Lippen irgend eines Mitgliedes, auf der republikanischen Seite, dieses Hauses auch nur ein einziges Wort entfallen, das für die Interessen des Baumwollpflanzers gesprochen gewesen wäre? Ich habe die vorliegende Gesetzesvorlage, in allen ihren Theilen, der sorgfältigsten und eingehendsten Prüfung unterzogen, aber ich (und auch sonst Niemand, — Ann. der Red.) kann in ihr auch nur einen einzigen Paragraphen entdecken, welcher darauf hinzielt, diesem großen Ernährungswege — dem größten und wichtigsten in unserem Lande — welcher mehr Arbeitskräfte als irgend ein anderer beschäftigt, — mit diesem schließlichen Fabrikate fast die ganze Welt bekleidet wird — dessen Produkte fast ein Drittel des Wertes unserer ganzen Ausfuhr betragen — auch nur den kleinsten Vortheil zu gewähren!

(Ueber die schädliche Vergeudung unseres öffentlichen Schatzes an hierzu unwürdige Teilnehmer des Bürgerkrieges — auf der Union's Seite — durch die ein Drittel des Umlaufes des ganzen Landes, er hallet wieder in dem Herzen jedes ehrlich denkenden Republikans! Soeben wird der Gesandte — und Andere auch! — aufgenommen! Wie vielen Republikanern wäre nicht gedient, wenn alle Besonnenen durch einen, auf Nothbäume aufzufordernden, Ausfuhr-Zoll zu befreien wären? — Ann. d. Red.)
Um die weitgehende, alles Andere übertragende Wichtigkeit der Baumwollkultur, nicht nur für unseren inländischen, sondern auch für unseren ausländischen Handel, um so besser kennzeichnen zu können, wird mir der Herr Vortragende es wohl erlauben, wenn ich jetzt nochmals auf gewisse Aufstellungen zurückkomme, welche ich dem Comite bereits unterbreitet habe.

Betrachten wir z. B. das Jahr 1889, so finden wir, daß in diesem Jahrgange für \$292,300,000 — werth Baumwolle in diesem Lande geerntet wurde, und daß davon \$234,816,669 Pfund im Werthe von \$237,777,270, — ausgeführt wurden, während der Rest (ungefähr \$57,483,331 — Ann. d. Red.) so wie er in der einheimischen Fabrication keine Verwendung fand, oder noch finden wird, seiner endlichen Bestimmung entgegensteht; wir finden auch, daß die Ausfuhr in sämtlichen Landesprodukten sich auf einen Werth von \$532,141,490 — und die in unseren selbst erzeugten Waaren sich auf \$138,676,507 bezifferte. Nun auf Grund dieser officiellen Ziffern finden wir auch, daß nach ihrem Werthe genommen, unsere Baumwollen-Ausfuhr allein schon fast die aller anderen Landes-Produkten zusammen erreichte und die aller unserer Fabrikate um \$90,098,763 — übersteigt.
Und trotz all' diesem ungeheuren großen Ertrage ist, Herr Vortragender, der Anbau von Baumwolle ein sehr riskantes Geschäft. Genau von dem Tage an, an welchem der Pflanzler das Samenfeld in die Erde legt, bis zu demjenigen, an welchem er seine geerntete Baumwolle, nachdem er sie bebautet, gepflückt, fertig gepulvt und für den Markt verpackt hat, schließlich verkauft, ist sie den größten Zufälligkeiten und Gefahren unterworfen; Kälte wie Hitze, Regen wie Trockenheit, Zerstörung durch Insekten sowohl, als durch Feuer sind, ganz abgesehen von der beständigen Plage — und der daraus erwachsenden Kosten, — die sie verlangt, immerwährend zu befürchten und ihre Folgen müssen — leider nur zu oft — in der Zerstörung eines großen Theiles der, — wenn nicht in dem Verluste der ganzen — Ernte gekostet werden.

Der Baumwollen-Anbau wird nicht von einer gewissen Klasse von Farmern lediglich betrieben. Das Wohl und Wehe des mittelständigen Bauernmanns wird eben so sehr — wenn nicht noch mehr — von der Güte und der Menge der, aus ihm geernteten Baumwolle betroffen, als die mehr oder weniger gute, finanzielle Lage des Grundbesitzers, auf dessen Lande er diese Baumwolle gezogen hat, denn meistens wird er, für das Recht dessen Land hierfür benutzen zu dürfen, lediglich mit seinem Grundherrn zu gleichen Theilen Mit-Eigentümer der Ernte.

Gesetzt den Fall nun, daß der Baumwollen-Pflanzler all' den Uebeln, welche ich, angeführt habe, glücklich entronnen ist und daß er somit eine mittlere Ernte glücklich erzielt hat, dann mag es sich immerhin schließlich noch zu Lasten — wie dies oftmals es sich auch so fügt — daß der erzielte Baumwollen-Preis ein zu niedriger ist, um ein richtiges Aequivalent für Auslagen, Mühe und Kosten bei ihrem Anbau sowohl, als ihrer Zurechtung, genannt werden zu dürfen. Dieser Baumwollen-Preis wird durch die Vereinigten Staaten, in dem Maße, in jeder Stadt, durch die die bezüglichen Notirungen von Liverpool bestimmt, und es ist ja gewiß, daß die Speculanten „Kippe“ machen und weitestgehend so lange (um ihren positiven Werth zu unterzubringen) — wie ein einziger Dieb spielen, bis der Pflanzler — im

Allgemeinen — gezwungen war, seine Baumwolle zu verkaufen.
Ich mache diese Bemerkungen, Herr Vorsitzender, damit die Herren auf der anderen Seite dieses Hauses, von denen wohl Viele noch niemals ein Baumwollenfeld gesehen haben, und die von ihrem Anbau auch rein gar nichts verstehen, sich doch wenigstens ein annäherndes Bild von den Gefahren machen können, denen dieses Haupt-Landes-Product unseres Landes unterliegt.

(Sayers hatte Recht hier nur von den Gefahren, denen die Baumwollen-Ernte ausgesetzt ist, zu sprechen, denn die Chicanen, um den Preis des Produktes herunterzudrücken, verstehen ja diese Herren besser als unser guter Sayers. Ehre wem Ehre gebührt; in Chicanen sind sie Meister! — Ann. der Red.)
Aber, mein Herr, wie und in welcher Weise hat denn der Ausgleichungs-Ausschuß (committee on ways and means) den Baumwollen-Pflanzler, also den Südländer behandelt? Hat es vielleicht auch nur den Anschein von seinem guten Willen, ihm beizuhelfen, gezeigt, während es doch anderswo so viele, ganz unbestreitbare, Vergünstigungen — namentlich an Industrie — bereitwillig zugestanden hat! Dieser Ausschuss erklärte einfach, es sei nicht möglich den Baumwollenpflanzler zu schützen und nachdrücklich in Abrede! Dem Baumwollenpflanzler könnte und sollte man gerecht werden; ich spreche nicht davon den Zoll auf Alles, was er nothgedrungen von dem Auslande zu beziehen hat, gänzlich aufzuheben oder ihm gewisse Prämien (bounties) zuzugesehen, nein ich will nur zeigen, daß man ihm schon gerecht werden könnte, wenn man einfach den Zoll, mit dem man ihn jetzt (ungegerechter Weise) überbürdet, wenigstens einigermaßen herabsetzen würde.

Nun das war es gerade, was dieser Ausschuss hätte thun müssen — aber das gerade wollte er nicht allein nicht thun, sondern er hat die, dem Baumwollen-Pflanzler bereits auferlegten, Lasten noch vermehrt, wo und wann nur immer er es füglich bewerkstelligen konnte. Ich habe im Verlaufe dieser Verhandlungen bereits über die Erhöhung des Zolles auf Band Eisen für Baumwollballen von 35 Prozent, welches der gegenwärtige Satz ist, auf 103.71 Prozent gesprochen. Dieser Zuschlag ist durchaus nicht zu verantworten, er ist höchst gewissenlos, es ist eine Maßregel die auf absolute Unterdrückung hinzielt.

Mein Herr! Würde es die Zeit erlauben, so möchte ich mehr denn hundert verschiedene Bezugs-Artikel namhaft machen, welche in Folge dieses Gesetzes vertheuert wurden, von welcher Vertheuerung jedoch gerade der Baumwollenpflanzler, welcher sie nothgedrungen von dem Auslande beziehen muß, am meisten betroffen wird. Ich will nur einige wenige näher berühren, sie zeigen wie sehr unter diesem Zoll-Gesetze meine Constituente — für welche ich spreche — zu leiden haben; hier ist deren Liste:

	Prozent
Geringste Sorte Stridwolle	112
Beste	72
Große, wohlfeile Wolldecken	106
Feine	72
Große, „ Wollhüte	111
Feine	66
Ordinäre, halbbaumwollene Lederhose für Weiber	106
Feinste halbbaumwollene Lederhose für Weiber	73
Ordinäre Woll-Waaren	125
Feinste	86
Ordinäre gewobene Stoffe für Unterkleider	112 bis 138
Feinste gewobene Stoffe für Unterkleider	78
Ordinäre wollene Shawls wie sie nur die Armen tragen	135
Ordinäre wollene Stridwaaren	130
Keinse	90
Gewöhnliches Fensterglas 16x24	123.10
„ „ 24x30	135.34
„ „ größer	138.04
Banden für Cotton-Ballen	103.71
Woll-Geschür	72
Fensdracht No. 6	54
Reißer und Gabeln	50
Tabak	200
Wisch	109
Fertige Unterkleider	60
Hemden und Unterhosen	65
Burlaps	50
Geblicke u. ungebleichte Leinwand	50
Garn	100

Wer ist wohl unverschämter genug, es abzuleugnen, daß diese maßlosen und unbilligen Zollabgaben auf die namhaft gemachten Waaren schließlich den noch vom Continenten derselben bezahlt werden müssen? (Sayers verzog aber hingsulzen, „und daß sie in erster Linie einer Horde republikanischer Beamten, die daraus ihren Lohn beziehen, in zweiter Linie den östlichen Fabrikanten zu Gute kommen.“ — Ann. der Red.)

Man sucht allerdings dem Baumwollenpflanzler in der Theorie zu beweisen, daß der hierdurch erzielte Absatz seines Produktes, in diesem Lande selbst, ihn für diese ungeheuren Kosten wieder zu entschädigen müsse, (und die republikanische Partei zählt immer noch maßlos auf diese Deutsche zu ihren Anhängern, welche dann und einzelfügig genug sind, um in dieser schlaunen Clefs bezüglich Bauernsängerei auf den Leim zu geben. — Ann. d. Red.) jedoch daß diese Theorie ebenso grundlos (vielmehr ein eben so inoffen als Schwindel — Ann. d. Red.) als jene ist, nach welcher der Zoll auf irgend welchen Artikel — n. A. d. d. Konsumenten, sondern lediglich dessen Importeur drückt, der der Baumwollenpflanzler zu seinem Schaden längst selbst eingesehen.

Mit dem Traggewebe, über den Absatz seines Produktes im Lande selbst, wird, falls man ihn früher auch damit gelächelt hat, man ihn für die Zukunft nicht mehr täuschen können; ebenso wenig als man ihm glauben machen kann, daß der (östliche) Fabrikant den Preis seines Produktes (für den Konsumenten) nicht genau um die gleiche Summe hinaufschrauben wird, welche den Kostenpunkt gleich guter ausländischer Waare, durch den neuen Zoll vertheuert, angibt, und daß wiederum dieser (östliche) Fabrikant, um einer Anfertigung von Waaren, über den wirklichen Bedarf hinaus, vorzubeugen, mit den anderen Fabrikanten gleichartiger Waaren kein diesbezügliches Abkommen treffen oder, um das verpönte englische Wort zu gebrauchen: „trust“ bilden wird; (lediglich um die Preise auf ihrer künstlichen Höhe zu erhalten, und einem Sündenverleben durch ein, viel stärkeres, Angebot von Waaren vorzubeugen, als wirklicher Bedarf für dieselben gefunden werden kann. — Ann. der Red.) Er hat es ja früher immer so gethan, er thut es ja, unter unseren Augen, jetzt so und für eben so lange, als man ihn so beschuldigt, wie früher und jetzt, wird er auch so fortfahren, eben so zu thun!

Mein Herr Vortragender! Jeder Baumwollen-Pflanzler, welcher nicht gerade ein Idiot ist, weiß es ganz genau, daß der Preis, welchen er in seinem Marktschilde oder an der, seiner Farm nächst gelegenen, Eisenbahn-Station für seine, für den Verland fertig gepackte, Baumwolle erzielen kann, lediglich den Werth zeigt, den Baumwolle überhaupt hat — in Liverpool, England und zwar abzüglich der Fracht dahin, von dem Punkte an, wo er die feinnige verkauft und abzüglich aller Zinsen und Extrakosten und abzüglich der — zwar zuletzt genannten, aber größten Belastung seines feinnigen Produktes — derjenigen für den Gewinn, welchen der Baumwollhändler an dieser Baumwolle (zu machen gedenkt, oder nur machen kann, oder legitim) machen wird. Der Baumwollen-Spinner in den Neu-England Staaten stellt die Preise, welche er für Baumwolle zahlt, nach den Liverpooler Notirungen, so thut es der Spinner in Georgia, wo immer Spinnereien betrieben werden, nach sich der Preis der Baumwolle nach der Liverpooler Basis richtet; ich gestehe es offen, der Texaner selbst würde nicht mehr dafür bezahlen!

(Wenn wir den Grund hierfür überlegen, dürfen wir uns denn wundern, daß im Osten unseres Landes sich das Leben in den Städten centralisirt, daß dorten um jede Fabrik herum, eine neue Stadt entsteht, während die Farmen verlassen werden, und da, wo eine fräftige, gesunde Bevölkerung, die sich jetzt in dumpfen Fabriken von Hand zu Hand ernährt, sich in einem fast beständigen Nennschien des Glückes befindet, zufrieden und glücklich bewegt, jetzt nur verlassene, dem Ruine verfallene, Häuser — und die früher blühenden Felder jetzt verödet — stehen? Doch was ist der Grund hierzu? Lassen wir gleich den Stier bei den Hörnern! Den traurigen Zustand des Ackerbaues im Osten unseres Landes haben in erster Linie unsere republikanischen Gesetzgeber selbst verursacht; Gesetze erlassen zum Schutze des Reichthums; er wird den unerfahrenen Farmer schon durch goldene Versprechungen verlockt, für ihn zu arbeiten, und hat er ihn einmal so weit gebracht, dann muß der Unglückliche sich auch noch für ihn prostituiert; denn er hat die Brücke hinter sich abgebrochen, eine Rückkehr zum Farmerleben gibt es nicht mehr — seine Mittel sind erschöpft. Ann. der Red.)

Herr Vortragender: Das Komitee hat für den Zuckerpflanzler und für den Seidenzüchter Prämien ausgesetzt, welche aus dem öffentlichen Säckel zu bezahlen sind, es hat auch dem, an und für sich, schon über alle Maßen protegirten Fabrikanten neue Vortheile (für die Decime Ten's) schließlich demnach allein auszulohnen — in hat. — Ann. der Red.) eingeräumt, damit er mit denen des Auslandes, vortheilhaft für ihn, concurrenzen könne; aber warum hat es denn nicht allein auch rein gar nichts zum Nutzen des Baumwollenpflanzers gethan, sondern gerade ein Gesetz ausgebreitet, welches fast nichts enthält, als neue Lasten für ihn?

Im Laufe seiner Bemerkungen über dieses Gesetz, erklärte vor einigen Tagen der Abgeordnete Wayne von Pennsylvania diesem Hause:
„Herr Vorsitzender! Dieses Zoll-Gesetz ist das beste, welches unserem Congresse jemals unterbreitet wurde! Es bedeutet den allseitigsten und durchgehendsten Schutz, es beschützt eine jede Industrie, es beschützt den Fabrikanten sowohl, als den Arbeiter, den Farmer erreicht es auf seiner Farm und die Näherin in ihrem Dachhübschen. Es wird kein Handtuch in diesem weiten Lande gefast, denn dieses Gesetz nicht zu Gunsten kommt!“ (Hohngelächter der Gäste! Denn was anders ist es denn, wenn Wayne kein ausgeprägter, unheilbarer Verrückter ist? — Ann. der Red.) Dieser Herr will sich und sein Komitee aber sein beglückwünschen! Es ist ganz natürlich, daß der Erzeuger sich in dem, von ihm, Erzeugten gefallt, selbst wenn es in jeder Beziehung jämmerlich schlecht ausgefallen ist. Ich table daher wieder diesen Herrn, nach das Komitee, für die Fälschtheit, welche diese, für ihr selbst gezeugte Kind an den Tag legen! Aber wenn er sagt, „dieses Gesetz bedeutet den allseitigsten und durchgehendsten Schutz,“ so muß ich es denn dennoch als etwas ganz anderes bezeichnen: Dieses

Gesetz ist nur im Interesse des Fabrikanten bearbeitet und nur dem Farmer, der längs unserer nordöstlichen Grenze, gegen Canada zu, wohnt, können (außer dem Fabrikanten) möglicher Weise einige kleine Vortheile daraus erwachsen, aber den Farmern, die irgendwo sonst, im Osten und Westen, im Norden und Süden, in diesem weiten Lande wohnen, bringt es auch nicht den geringsten Vortheil, es schädigt sie lediglich, mag man es auch von beliebiger Seite aus, von von welcher man will, betrachten. Es beschützt die Interessen des Fabrikanten und zwar in einer Weise, wie sie, vom vom finanziellen Standpunkte aus betrachtet, fast gar nicht besser erdacht werden kann. Er hat das erlangt, auf was er all' diese Jahre lang hingearbeitet hat, auf was seine Gier gerichtet war — unbedingter Schutz gegen alle ausländische Fabrication. Es wird ihm auf dem Präsentirteller angeboten, ohne alle und jede fernere Gegenbedingung, die jedoch ausgenommen — alle zwei oder drei Jahre, öffentlich, freiwillig, freigebig und in der geeigneten Weise bei den Wahlbewegungen sein Scherlein beizuführen für: „the grand old party.“ (Es beschützt freilich nicht, aber) es erreicht auch den Fabrikarbeiter, doch in wie verschiedener Weise tritt es an ihn heran! Das Gesetz sagt ihm einfach! Arbeitsmann in dieser oder jener Branche, bevor Du die Producte Deiner eigenen Hände Arbeit an Deinem Körper tragen, oder sonstige gebrauchen darfst, mußt (dummer Gell — Ann. d. Red.) Du, Deinem Vroherrn einen um die Hälfte höheren Preis dafür entrichten, als der, für welchen die gleichen Producte, wenn sofrei, aus dem Auslande zu beziehen wären. Dein Arbeitgeber muß dieses Geld haben, um ihn für den Lohn wieder zu entschädigen, den er Dir bezahlt, und, Er muß zurückbezahlt werden, und mit Vorkursen dazu, ist Er zu befriedigen! Es erreicht auch den Farmer, doch da dieser der eigentliche Steuerzahler ist, hält es ihm vor seine erkauften Äugen eine lange, lange Liste von Waaren, die er angeschaffen hat, um sich, nicht mit Luxus, nach Geschmack, nein in der allerbilligsten Weise bekleiden oder um seine Feldarbeiten bestellen zu können, und es sagt ihm (Wauer, der Du ja noch dümmere bist, als Dein Viehdieh — A. d. R.) hier ist das Gesetz, Du hast Dich streng darnach zu richten (und zu zahlen, Wir sind die Herren) — die Näherin in ihrem Dachhübschen, (solle man dem cynischen, Menschen, der, wie oben, auch sie in seinem Verzeich gezogen, dafür die Junge nicht aus seinem Hause reißen? — A. d. R.) wird ebenfalls von diesem Gesetze erreicht und ihr elendes Dasein dadurch noch trauriger gestaltet, denn da sie ja abhängig und arm ist, darf man sie ja auch, noch um den größten Theil ihres Jahres, mit 14 Stunden täglicher Arbeit erworbenen kleinen Verdienstes berauben!

So ist der amerikanische Fabrikant bei einer republikanischen Regierung, wenn die republikanische Partei in beiden Häusern in der Mehrzahl vertreten ist, gestellt.
*) Allmächtiger Gott, Du bist der Leiter unserer Geschicke, „Dein Wille geschehe“, doch wenn Du uns züchtigen willst, laßst Du uns nicht härter strafen, als wenn Du diesen Teufeln in Menschengehalt auch ferner noch erlaubst, die Judtracht ihrer Regierung weiter über uns zu schwingen, und ihrer Partei bei den nächsten Wahlen wieder zu einem Siege verhilfst; Krieg und Pestilenz sind Nichts, verglichen mit dieser Landplage. — Ann. d. Red.

An Max. Richter,
bislang reisender Agent der „Texas Post.“
Es diene Ihnen hiermit zur Nachricht, daß Sie von jetzt ab nicht mehr Agent der „Texas Post“ sind.
D. & F. Diegel.
Dallas, Texas, Mai 20, 1890.

Treasury Department.
Office of Comptroller of the Currency.
WASHINGTON, MAY 15, 1890.
WHEREAS, by satisfactory evidence presented to the undersigned, it has been made to appear that „THE FIRST NATIONAL BANK OF NEW BRAUNFELS“ in the City of New Braunfels in the County of Comal, and State of Texas, has complied with all the provisions of the Statutes of the United States, required to be complied with before an association shall be authorized to commence the business of Banking;

NOW THEREFORE I, JESSE D. ABRAHAM, Deputy and Acting Comptroller of the Currency, do hereby certify that „THE FIRST NATIONAL BANK OF NEW BRAUNFELS“ in the City of New Braunfels, in the County of Comal, and State of Texas, is authorized to commence the business of Banking as provided in Section Fifty one hundred and sixty nine of the Revised Statutes of the United States.
IN TESTIMONY WHEREOF witness my hand and Seal of office this 15th day of May 1890.
J. D. ABRAHAM,
Deputy and Acting Comptroller of the Currency.
No. 4295.

Jos. Grassl,
Buchbinder,
San Antonio-Straße, gegenüber von F. Rofke,
empfeht sich zu allen in sein Fachschlagenden Arbeiten.

Wm. Streuer. Henry Streuer
TWO BROTHERS SALOON.
Alle Sorten
Getränke
Cigaretten
Feine Weine, Whiskies, etc.
find stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.
Händler in
Drogen, Chemikalien
und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
Geburts- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

KNOKE & EIBAND.
Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schmittwaaren,
Weißwaaren,
Herren Garderobe,
Kleidungsstücken, u. s. w.
Weißwaaren, Schmittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Wänder, Stickerien, Spitzen, Schürze, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reise Taschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Adam's Microben Killer immer zu haben bei
E. Gruene jr.
Notice to Creditors.
Estate of Louise Gerhart, deceased.
Whereas Letters Testamentary upon the Estate of Louise Gerhart, deceased were granted to the undersigned by the County Court of Comal County on the 4th day of February 1890, all persons holding claims against said Estate are requested to present the same within the time prescribed by law.
My residence and Postoffice address is Bracon, Comal County, Texas.
30.41 J. H. GERHART.

Eis! Eis! Eis!
Vom kommenden Montag an werde ich Eis an Familien im Abonnement oder auf Bestellung abliefern. Reflektierende werden gebeten sich zum Abonnement zu melden und ihre Zahlungsmodalitäten in Empfang zu nehmen.
Achtungsvoll,
John Stuppel.

Notiz.
Einem geehrten Publikum bringe ich nochmals in Erinnerung, daß ich mein Barbier- und Friseurgeschäft noch immer im Palmischen Hause, gegenüber dem Courthouse, betreibe. Zugleich erwähne ich, daß ich Zähne ziehe, schneide und ähnliche Verrichtungen besorge, welche Thätigkeit ich schon seit zehn Jahren in Deutschland betrieben habe und gewiß jeden meiner geehrten Kunden zufrieden stellen werde.
Achtungsvoll,
30.41 Gustav Zimmer.

GLARKES
TRADE MARK
SALVE
ON EARTH
LAX-SALVE
25 Cts.
Zu haben bei A. TOLLE.

Zu verkaufen.
Das frühere Johann Weid'sche Eigenthum an der Brückstraße ist zu verkaufen. Man wende sich an die Redaction dieses Blattes.
201f

Jos. Roth, Uhrmacher,
Bringt sein reichhaltiges, best assortirtes Lager von Schmuckgegenständen
von der feinsten bis zur goldenen gewöhnlichen und feinsten Nickel-
Taschen-Uhr,
sowie Stands-, Wand- und Wand-Uhren, in Erinnerung. Feinste Goldwaaren jeder Art und Qualität. Ehe- und Verlobungs-Ringe in 14 und 18 Karätigem Gold. Silberwaaren, Brillen, u. s. w. die besten im Markte. Garantie selbstverständlich. Preise billiger wie irgend wo. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
22.6m

Billig!
Eine 30 Horse Power Atlas Dampfmaschine mit Cylinder 12x16 und einem 30 Horse Power Atlas 7 Zoll Flue Boiler 40x16 nebst 2 fünfzig Horse Power, 34 Tubular Boiler 56 bei 16 nebst vier Cottongins mit Feder und Condensier von je fünfzig bis achtzig Sägen ist billig zu verkaufen. Auch kann alles einzeln gekauft werden und erlaube ich Jedem, der die Absicht hat zu kaufen, sich Alles anzusehen. Sämtliche Gegenstände sind noch wenig gebraucht und im besten Zustande.
161f Fritz Reinartz,
New Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.
Eder-Bauholz in Stöcken und Balken bei J. o. S. a n d a.
28

Kleine Schweine
zum Einlegen sind zu jeder Zeit zum billigen Marktpreis zu haben bei F. Faust & Co's. Cottogin.
17.4f J. Verward.

Musikunterricht
ertheilt
H. Schimelpfennig.
Näheres bei ihm selbst zu erfragen.